KÖNIGSFELDER GRUSS

JAHRBUCH DER ZINZENDORFSCHULEN
KÖNIGSFELD IM SCHWARZWALD 11.1994

ZINZENDORFSCHULEN

KÖNIGSFELDER GRUSS

JAHRBUCH DER ZINZENDORFSCHULEN
KÖNIGSFELD IM SCHWARZWALD 11.1994

JAHRESLOSUNG '95

WENDET EUCH ZU MIR,
SO WERDET IHR GERETTET,
ALLER WELT ENDEN,
DENN ICH BIN GOTT,
UND SONST KEINER MEHR.

JESAJA 45,22

INHALT

	Seite
Grußwort der Schulleitung	4
Gedanken zu Weihnachten	6
Einladung zum Altschülertreffen '94	8
Der Verwaltungsleiter berichtet	9
Neue Schulpartnerschaft	11
Fahrt nach Budapest	14
Fortbildung für Erzieherinnen	16
Mädchenerziehung heute	17
Sportliche Erfolge	18
Aus dem Unterricht	20
Kleine Königsfelder Schachgeschichte	22
Was sonst noch geschah	24
Schulabschlüsse	31
Verabschiedungen	34
Ehrungen	37
Nachrufe	40
Persönliche Nachrichten	42
In letzter Minute	54
Impressum	54

GRUSSWORT DER SCHULLEITUNG

Liebe ehemaligen Schülerinnen und Schüler, liebe Freunde des Zinzendorf-Schulwerkes,

die Adventszeit steht vor der Tür, die Abende werden wieder „gemütlicher" – da kommt der Königsfelder Gruß gerade recht.
Beim Schmökern werden Sie entdecken, daß unser Schulwerk eine lebendige Gemeinschaft ist, die wieder ein Jahr voll interessanter Ereignisse hinter sich hat.

Das Kalenderjahr 1994 war von zahlreichen Investitionen gekennzeichnet, die der veränderten Schülerstruktur am Zinzendorfschulwerk gerecht werden. Entsprechend des starken Zuspruchs durch externe Schüler und dem großen Erfolg des Sozialpädagogischen Gymnasiums wurden neuerlich Klassenräume eingerichtet. Fertiggestellt ist inzwischen auch der Dachaufbau auf dem Verwaltungsgebäude. Demnächst wird die Verwaltungsleitung hier einziehen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt unserer Schulen auf der Landesgartenschau in Bad Dürrheim. Bei recht unfreundlichem Wetter verstanden es unsere Schüler und Lehrer hervorragend, ihr Publikum zu begeistern.

Zum Beginn des Schuljahres 1994/95 haben wir mit Henk Esaias den neuen Schuldezernenten der Europäisch Festländischen Brüderunität bei uns begrüßt. Hans-Beat Motel, der in den vergangenen Jahren unser Schulwerk betreute, wird sich in Zukunft anderen Aufgaben widmen und nur noch stellvertretend für die Schulen tätig sein.
Ein Blick hinter die Kulissen sei gestattet: das Zinzendorfschulwerk hat sich – ähnlich wie andere Internatsschulen auch – mit dem Strukturwandel in unserer Gesellschaft aktiv auseinanderzusetzen. Besonders im Bereich der Internatserziehung, aber auch im unterrichtlichen Geschehen sind neue Impulse und Antworten gefragt. Hierzu arbeitet inzwischen in regelmäßigen Sitzungen eine Planungsgruppe Vorschläge aus, die dann auf ihre Realisierbarkeit in Schule und Internat abgeklopft werden. Die Vielfalt des Königsfelder Schulwerkes einerseits und die damit verbundene Pädagogische Energie andererseits läßt auf vielfältige und konstruktive Ergebnisse hoffen, die deutlich machen, daß Königsfeld und sein Schulwerk nicht nur ein verträumter Ferienort ist.
Was unsere Schulen auszeichnet ist aber auch die



Ausdruck der Freude: der Schmetterlingsumzug anläßlich der Landesgartenschau in Bad Dürrheim 1994, Klasse 7R

GRUSSWORT DER SCHULLEITUNG

Vielfalt und Internationalität unter den Schülerinnen und Schülern. Wir freuen uns besonders darüber, daß sich dies toleranzfördernd auswirkt.
Viele Eltern bestätigen uns, daß diese gewaltfreie Grundhaltung mit ein Grund für sie war, sich für das Zinzendorfschulwerk zu entscheiden.
Wir wissen, daß diese Atmosphäre in den Internaten und an den Schulen weder Zufall noch Selbstverständlichkeit ist. Unser Dank gilt deshalb allen, die sich dafür täglich mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement einsetzen.

Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer tragen einen wesentlichen Anteil an den Eindrücken der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, am Verständnis füreinander. und an der Heranbildung von Konfliktlösungsstrategien die für uns alle so wichtig sind. Hier wird ein Stück christlicher Erziehung deutlich, das nicht nur Programm sondern gelebte Wirklichkeit ist.Wie jedes Jahr finden Sie im Königsfelder Gruß, neben dem Jahreslauf natürlich die interessanten „Persönlichen Nachrichten". Eines wird Ihnen im diesjährigen Gruß auffallen: zum ersten Mal in seiner langen Geschichte erscheinen Werbeanzeigen. Die ständig gestiegenen Produktionskosten haben uns dazu veranlaßt, hier ein wenig finanziellen Ausgleich zu schaffen. Viele Ehemalige und Eltern jetziger Schülerinnen und Schüler haben sich spontan zu dieser Unterstützung bereiterklärt – dafür danken wir an dieser Stelle allen Inserenten ganz herzlich.
Vielleicht möchten Sie im nächsten Gruß auch mit einer Anzeige vertreten sein, dann schreiben Sie einfach an uns.



Verständnis füreinander – dazu gehört auch so eine herzliche Begrüßung wie hier, beim Empfang der Schülerinnen und Schüler unserer Magdeburger Partnerschule in Königsfeld.

Wir freuen uns besonders darüber, daß auch das Interesse der Ehemaligen am Schulwerk ständig zunimmt und daß wir vor allem immer mehr Mitglieder im Freundeskreis begrüßen dürfen. Gerade der Verein der Freunde und Förderer ist nun – nach der Zusammenführung der alten Schulvereine zu *einem* Verein – ein ganz wichtiges Bindeglied für unsere jetzigen Schülerinnen und Schüler zum späteren Berufs- und Lebensweg. Hier werden nicht nur Stipendien vergeben oder Projekte unterstützt, der Freundeskreis vermittelt auch dauerhafte Kontakte und kann so vielfältig weiterhelfen.
Wir bitten deshalb alle, die noch nicht Mitglied sind, dieser für die Schulen so wichtigen Einrichtung beizutreten. Bitte beachten Sie dazu die Beitrittsformulare in der Mitte des Heftes.

Diesem gestiegenen Interesse seitens der Ehemaligen wollen wir auch insofern Rechnung tragen, als wir für Freitag vor dem ersten Advent ein Altschülertreffen geplant haben, das den Bedürfnissen aller Ehemaligen entsprechen soll. Die Schul- und Verwaltungsleitung hat sich zusammen mit dem Vereinsvorstand und dem Organisator des letztjährigen Villinger Treffens an einen Tisch gesetzt und Möglichkeiten für ein Ehemaligentreffen in Königsfeld erörtert. Wir sind froh, daß wir dabei zu einem für alle Beteiligten positiven Konsens gekommen sind. Die Einladung zum diesjährigen Treffen finden Sie auf den nächsten Seiten.

Ihnen allen wünschen wir eine gesegnete, besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen Gesundheit und Begegnungen mit Me
schen, die von Verständnis und Toleranz geprägt sind.

Knut Schröter
Dr. Peter Vollprecht
Wolfgang Schaible

GEDANKEN ZU WEIHNACHTEN

WIEDER KIND SEIN

Wieder Kind sein - das wäre schön! Jedenfalls zu Weihnachten und in der Zeit davor.
War es nicht aufregender damals, intensiver?
Die Gerüche in der Küche zu Hause und auf dem Weihnachtsmarkt: Weihnachtsgebäck und Wintertee, der Geruch von brennenden Kerzen und von Tannenzweigen. Die Lichter in den winterlichen Straßen: waren sie nicht irgendwie strahlender und klarer, verheißungsvoller als heute?
Und der Weihnachtsbaum im Wohnzimmer: war er mit seinen Kerzen und seinem Schmuck nicht feierlicher und wärmer?
Die Familie, strahlte sie nicht mehr Nestwärme und Geborgenheit aus?
Und die Gefühlswelt: war sie je intensiver und atemberaubender als in der Weihnachtszeit, damals, als Kind? All die Erregung, das Staunen, es kaum erwarten und es eigentlich nicht fassen Können.



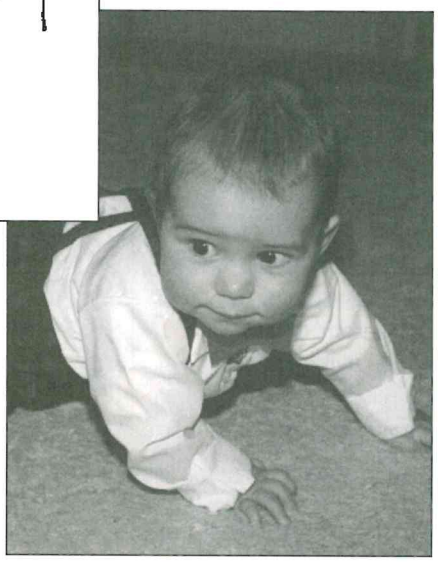
Wem kommen bei dem Gedanken an Weihnachten nicht solche Erinnerungen hoch, verschüttet oft und gebrochen zwar, aber immerhin so deutlich, daß sich ein Seufzer aufdrängt.

Dann denk ich, Weihnachten hat auch etwas mit der Sehnsucht nach der verlorenen Kindheit zu tun, fast als wäre sie das verlorene Paradies unserer Erwachsenenwelt.

Und manchmal, mitten in der Betriebsamkeit des Weihnachtstrubels, wie ich es heute empfinde, entdecke ich Kinderaugen, für einen kurzen Moment nur: groß und staunend, begierig oder gebannt, erwartungsvoll, voller Leben. Vor einem Stand des Weihnachtsmarktes, im Spiel bei einer Weihnachtsfeier oder zwischen den Regalen der unübersichtlichen Kaufhauswelt.

Und während ich stehenbleibe, für einen Augenblick mein Geschäft vergesse und das Kind sich längst schon wieder anderen Dingen zugewandt hat, kommt mir der Gedanke:

Vielleicht können nur die Kinder uns lehren, was Weihnachten ist, was es damit auf sich hat (wenn wir sie lassen und nicht anstecken und gängeln mit unserer Geschäftigkeit und Ungeduld). Und vielleicht ist es kein Zufal, daß Gott als Kind, als Säugling zu uns Menschen gekommen ist, ohne Programm und Terminkalender, leise und unscheinbar, nackt und bedürftig in irgendeinem Stall in einem entlegenen Winkel dieser Welt.
Wirklich zu fassen ist das eingentlich nicht, eher schon zu erahnen und zu erspüren mit allen Sinnen.
Aber gerade das haben viele von uns gründlich verlernt, die Kinder - Gott sei Dank - noch nicht. Sie können uns da hinführen, helfen, das verschüttete Kind in uns wiederzuentdecken und vor allem, gut zu ihm zu sein.



Die Kinder können uns zurückführen zu unserem verlorenen Paradies, und auf dem Weg dorthin finden wir auch das Kind in dem Stall und lernen, es mit anderen Augen zu sehen: staunend, dankbar und froh.

Jürgen Fobel

NEUER VORSTAND

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER MIT NEUEM VORSTAND

Auch nach ihrer Schulzeit engagieren sich viele "Ehemalige" im "Verein der Freunde und Förderer" der Zinzendorfschulen, treffen sich mehr oder weniger regelmäßig und erörtern gemeinsam mit der Schul- und Verwaltungsleitung förderungswürdige Projekte. In den letzten Jahren wurden dabei mit den Mitteln des Vereins vor allem nachfolgende Projekte unterstützt:

- die Ausstattung des Compterraumes,
- die Anschaffung neuer Nähmaschinen,
- der Erwerb einer neuen Stapelschneidemaschine für die Schuldruckerei,
- die neuen Turnmatten,
- die große Beleuchtungsanlage der Theater-AG,
- die Teichfolie für das Feuchtbiotop,
- neue Bilderrahmen für das Schulhaus.

Darüber hinaus vergibt der Verein Stipendien an Schülerinnen und Schüler aller Schularten.
Durch alle diese Aktivitäten ergibt sich eine enge Verbindung zur Schule und den Schülerinnen und Schülern.

Werden auch Sie Mitglied im Verein der Freunde und Förderer ! Füllen Sie noch heute die Beitrittserklärung in der Miite dieses Heftes aus !
Danke !



Der neu gewählte Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen Königsfeld e.V zusammen mit der Schulleitung: v.l.n.r. Bruder Schröter, Kassiererin Friederike Sapel, Stellvertretender Vorsitzender Helmut Lehmann, 1. Vorsitzende Vera Haider, Stellvertrender Vorsitzender Jürgen Martens, Schriftführerin Marlies Schmid und Bruder Vollprecht.

Auch dieses Jahr ist das große Sternbastelbuch wieder erhältlich:



Bezugsadresse:

GRUPPE DREI Alexander Doderer GmbH
Friedrichstraße 21,
78050 VS-Villingen
FAX 0 77 21/5 33 39

EINLADUNG ZUM ALTSCHÜLERTREFFEN '94

Liebe ehemalige Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Vereinsmitglieder,

Hiermit laden wir alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Zinzendorf-Schulwerkes zum Altschülertreffen **am 25. 11. 1994**
An diesem 1. Advent-Wochenende erwarten Sie folgende Programmpunkte:

FREITAG, 25.11.93

19.00 Uhr Ehemaligentreffen
im Amos-Comenius-Schulhaus
Ende 24.00 Uhr

SAMSTAG, 26.11.93

14.30 Uhr Vereinssitzung im
Saal des Hauses Spangenberg
16.30 Uhr Festliches Konzert im Kirchensaal
19.30 Uhr Singstunde im Kirchensaal

SONNTAG, 27.11.93

10.00 Uhr Gottesdienst im Kirchensaal
17.00 Uhr Hosiannastunde im Kirchensaal
Wir freuen auf ein harmonisches Wochenende, mit vielen interessanten Kontakten und Begegnungen.

Bitte beachten Sie in der Mitte des Heftes die Beitrittserklärung zum Verein der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung.

WEINACHTSKARTEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Wie jedes Jahr zu Weihnachten bieten die Zinzendorfschulen auch dieses Jahr Weihnachtskarten zum Verkauf an , die von Schülerinnen und Schülern gestaltet wurden.
Mit dem Verkauf dieser Karten werden nicht nur Werke aus dem Kunstunterricht in besonderer Weise gefördert, Sie erhalten damit auch besonders ausgefallenen Weihnachtskarten, die auf dem freien Markt natürlich nicht erhältlich sind



DER VERWALTUNGSLEITER BERICHTET

Als im Frühjahr 1994 das Ergebnis unseres Jahresabschlusses feststand, wußten wir, daß wir auf ein gutes Jahr 1993 zurückblicken konnten: Der Jahresabschluß zeigte ein - wenn auch bescheidenes - Ergebnis, in schwarzen Zahlen. Dies ist nach vielen Jahren der Durststrecke eine erfreuliche Entwicklung. Auf dieser Grundlage waren wir ermutigt, die im Königsfelder Gruß 1993 dargestellten wirtschaftlichen Zielsetzungen auch im Jahr 1994 konsequent fortzusetzen: Die finanzielle Konsolidierung einerseits und die Pflegeunterhaltung der Substanz andererseits; darüber hinaus die Kapazitätserweiterung durch das Konzept einer durchgängigen Zweizügigkeit. Dies möchte ich wiederum am Beispiel des Investitionsbereiches verdeutlichen.



Die neue Wendeltreppe im Verwaltungsbau verbindet in Zukunft Schul- und Verwaltungsleitung

Wirtschaften bedeutet stets Mangel verwalten, da die Bedürfnisse und Wünsche stets größer sind als die finanziellen Möglichkeiten. Auf Grund dessen bitte ich all diejenigen um Geduld und Nachsicht, deren Bedürfnisse und Wünsche im Jahre 1994 nicht in Erfüllung gehen. Dennoch ist für die Zinzendorfschulen das Jahr 1994 ein Jahr mit umfangreichen Investitionen gewesen.



Der Aufgestockte Verwaltungsbau in der Mönchweilerstraße ist kurz vor der endgültigen Fertigstellung

An erster Stelle steht hierbei der Innenausbau des Dachgeschosses des Verwaltungsgebäudes in der Mönchweiler Straße. Nachdem die Direktion in Bad Boll entschieden hatte, daß die Wirtschaftsleitung in der Mönchweiler Straße ihren Sitz haben sollte, sind die Bauarbeiten seit Beginn der Sommerferien zügig vorangegangen. Nachdem eine Spezialfirma in die Decke und den Boden im Foyer des Verwaltungsgebäudes kreisrunde Löcher gesägt hatte und die Wendeltreppe vom Keller zum Dachgeschoß installiert war, konnte der Innenausbau beginnen. Wenn alles nach Plan geht, werden zum Ende des Jahres sieben Büroräume fertiggestellt sein und die Wirtschaftsleitung kann ihren Umzug beginnen.

Ein weiteres Objekt resultiert direkt aus dem Konzept der Zweizügigkeit. Drei neue Klassenräume mußten zur Verfügung gestellt werden. Nach langen Überlegungen entschloß sich das Leitungskollegium, den Theatersaal Haus Spangenberg mittels einer flexiblen Stellwand abzutrennen und darüber hinaus das Kasino unter dem Theatersaal umzugestalten. Dies ist uns trotz erheblichem Zeitdruck in den Ferien geglückt. Es konnte außerdem ein Windfang (Garderobenanbau) für das hintere Klassenzimmer im Theatersaal gebaut und der Vorplatz vor dem Theatersaal gärtnerisch neu gestaltet werden.

Im EDH/HCR-Bereich stehen zwei Projekte im Mittelpunkt.

BAUMASSNAHMEN

Zur Entlastung des Küchenpersonals haben wir eine große moderne Spülmaschine gekauft. Die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen in der Küche ist dadurch erleichtert und beschleunigt worden. Ein Korb schmutzigen Geschirrs ist nach drei Minuten wieder frisch an seinem Standort. Stolz ist die Küche, daß sie dieses Projekt überwiegend selbst durch die Überschüsse der Euro-Japanischen Sommerschule erarbeitet hat.
Zuletzt möchte ich noch den Bau einer Toilettenanlage im Kellergeschoß des HCR erwähnen. Diese war seit geraumer Zeit dringend notwendig geworden, um Herren und Damen, insbesondere auch InternatsschülerInnen und anderen, eine entsprechende Anlage zur Verfügung stellen zu können.

Es freut uns, daß wir alle diese Projekte aus eigener Kraft - ausschließlich aus dem Wechsel unserer Zusatzversorgungskasse - haben finanzieren können. Allen Mitarbeitern und Firmen, die an der rechtzeitigen Realisation obiger Objekte mitgearbeitet haben, sei hierbei ein herzliches Dankeschön gesagt.

Wie sieht die Zukunft aus? Auch für das Jahr 1995 sind neue Projekte in Planung. Hierzu zählt u. a. der Umzug der Tagesheimschule, die Neugestaltung eines Lehrerzimmers, die Neumöblierung von Klassenräumen und die Sanierung des Alten Schulhauses. Eines der großen Vorhaben im Jahre 1995 wird auch das Projekt "Haus von Gersdorf" sein. Ein örtlicher Bauhandwerkerverbund wird das Haus von Gersdorf abreißen und auf zwei Häuser verteilt, 14 Wohnungen bauen. Die Brüder-Unität vergibt das Grundstück auf der Basis des Erbbaurechtes: Mitarbeiter der Zinzendorfschulen erhalten dabei die Gelegenheit, zu Vorzugspreisen eine Wohnung zu erwerben.



Viele Klassenzimmer wurden im vergangenen Jahr mit neuen Möbeln ausgestattet

Auch in diesem Jahr möchte ich nicht verschweigen, daß wir uns auch schwierigen Situationen stellen müssen. Hierzu zählt z. B. die Unsicherheit mancher finanzieller Zuschüsse aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Des weiteren besteht auch die Gefahr, daß das Landesamt für Besoldung für ehemalige Mitarbeiter, die ihre Beamtenschaft niederlegen, hohe Rückforderungen an uns stellt. Dies haben wir in diesem Jahr erfahren müssen. Schließlich hat sich die Anzahl unserer InternatsschülerInnen trotz Werbemaßnahmen nicht erhöht.

Was an uns liegt, sind wir auch dieses Jahr um eine intensive Lösung obiger Situationen bemüht. Wir sehen deshalb auch mit Zuversicht in die Zukunft.

Wolfgang Schaible

NEUE SCHULPARTNERSCHAFT: RUNGWE, TANZANIA

Wer kennt sie nicht, diese Gefahr: Wir sind so beschäftigt mit unserem Alltag, unseren Tausend größeren und kleineren Angelegenheiten ..., unser Blick reicht vielleich noch auf unser Land insgesamt, vielleicht noch auf das zusammenrückende Europa ... Das ist eine gefährliche Entwicklung! Und da ist es ganz besonders Aufgabe einer christlichen Schule, hier gegenzusteuern und den Kindern und jungen Menschen bewußt machen, daß wir in einer Welt leben und mit dazu aufgerufen sind, diese eine Welt da zu verändern, wo es der Glaube an Jesus Christus fordert.

WIE ES DAZU KAM

Vor rund einem Jahr hat sich für uns eine ganz konkrete Möglichkeit ergeben, den Blick - tatkräftig - über unsere unmittelbare Umgebung hinauszurichten: nach Rungwe in Tanzania. Dort gibt es eine allgemeinbildende Schule mit Internat für rund 600 Schülerinnen und Schüler. Diese Schule, die nach 8 Jahren Grundschule in 4 weiteren Jahren zur Fachhochschulreife führt, war ursprünglich von Herrnhuter Missionaren aufgebaut worden und wurde in den 70er Jahren im Zuge der allgemeinen politischen Entwicklungen in Tanzania verstaatlicht. Pfarrer Fritz Hezinger, der seit einem Jahr an dieser Schule tätig ist, hat die Anfrage nach einer Schulpartnerschaft an uns herangetragen. In einer unserer Gesamtkonferrenz haben wir dieser Partnerschaft mit großer Mehrheit des Kollegiums zugestimmt haben.

In seinem Rundbrief im Frühjahr schrieb Pfarrer Hezinger zur allgemeinen Situation in der Schule: "Kurz darauf, im Februar, Schülerstreik! Grund? Das Essen. Jeden Tag um 3 Uhr nachmittags und um 7 Uhr abends das gleiche Essen: Maisbrei und Bohnen. Sonst nichts! Kein Tee am Morgen, nichts bis 3 Uhr nachmittags. Und dann ist der Maisbrei manchmal noch knapp ... Nach dem Streik gibt es nun einmal in der Woche einen halben trockenen Fisch pro Schüler und morgens um 10 Uhr dünnen Maisbrei. Die Schüler sind zufrieden. Zur Verköstigung ihrer knapp 600 Schülerinnen und Schüler bekommt unsere Schule 3.500 DM im Monat - die Regierung hat einfach nicht mehr Geld für das Erziehungswesen übrig.

In meinen Klassen - im Moment unterrichte ich deren zehn in Religion - teilen sich oft zwei oder drei Schüler einen Bleistift oder Kugelschreiber und auch ein Heft können sich manche nicht kaufen. Wenn ich zu entscheiden hätte zwischen Bananen, um drei Tage lang meinen Morgenhunger zu stillen, und einem Heft für Religion - ich täte auch die Bananen kaufen..."



Das Lehrerkollegium unserer Partnerschule in Rungwe, Tanzania

ERSTE SCHRITTE

Vornehmlich die 11. Klassen unserer Gymnasien sind dabei, Briefkontakte aufbauen. Darüberhinaus möchten wir gerne in konkreten Projekten die Schule in Rungwe finanziell unterstützen. Als dringende Anliegen nannte uns Pfarrer Hezinger:

1. "Unsere Klassen IA und IB sitzen in ihren Klassenzimmern hinter Fenstern mit Karton- und Plastikeinlagen, weil kein Geld für das Glas da ist. Für diese beiden Klassenzimmer wären 1.100 DM genug für Glas, Kitt und Farbe ...

RUNGWE, TANZANIA

2. Zeitungen - aus Kostengründen gestrichen. Zwei Abonnements auf Tageszeitungen für Lehrer und Schüler auf Englisch und Kiswahili, d.h. also vier Zeitungen pro Tag , würden pro Tag 2,50 DM kosten, mit Wochenendausgaben also ca. 75 DM im Monat.

Mit Informationstafen, erstellt von Klasse 8A, wurden die Schülerinnen und Schüler unserer Schulen auf das Projekt "Schulpartnerschaft mit Rungwe" aufmerksam gemacht, ein Elternbrief trug das Anleigen in die Familien, in der Mitarbeiter-Weihnachtsfeier wurde eine Spendenaktion gestartet. alles in allem kamen in dieser ersten Sammelaktion mehr als 2.000 DM zusammen, mit denen die beiden genannten Projekte in Angriff genommen werden konnten. Es blieb sogar noch Geld übrig, so daß uns Pfarrer Hezinger schrieb, daß zwei weitere Renovierungsaktionen durchgeführt werden konnten:

1. Eben diese Klassenzimmer bekommen nun auch Licht, je zwei Neonröhren, die nötigen Leitungen werden gerade verlegt.
2. Alle Tafeln können mit "Blackboardpaint" frisch gestrichen werden, sie waren teilweise in sehr schlechtem Zustand.

Inzwischen sind auch Briefkontakte zwischen Kolleginnen und Kollegen in Rungwe und Königsfeld geknüpft worden. Außerdem kamen durch Kollekten bei den beiden Beatmessen im Mai und Juni insgesamt 870,59 DM neu auf unser Rungwe-Konto. -

AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT

Auf längere Sicht ist auch an persönliche Begegnungen gedacht, entsprechende grundsätzliche Einladungen sind bereits ergangen, allerdings muß hierzu noch eine ganze Menge Einzelheiten abgeklärt werden.
Heute sind wir jedenfalls froh über den guten Start unsere neuen Partnerschafts-Akion und sind gespannt, was aus diesen Anfängen mit der Zeit so alles wachsen wird.



Einige der Schülerinnen und Schüler in der Pause - in Tanzania ist es üblich, eine Schuluniform zu tragen.

AUSSTELLUNG

Während der diesjährigen Sommerferien stellte der Internatsleiter des Hauses Spangenberg, Jochen Winckler seine Arbeiten aus. Er machte aus dem Schulhof und dem Garten des Hauses Spangenberg einen Skulpturenpark, der viele Besucher anlockte. Das Haus Spangenberg selbst wurde zur Galerie.



Neue Figuren aus Stahl, Messing und Holz aber auch filigrane Werke aus Draht und anderen Werkstoffen waren zu sehen. Eine Vielzahl von neueren Bildern und Objekten wurden dem interessierten Publikum gezeigt. Während des Königsfelder Sommers war diese Ausstellung gewiß ein kultureller Höhepunkt.

TAG DER OFFENEN TÜR & LANDESGARTENSCHAU





... BILDER VOM TAG DER OFFENEN TÜR UND VON DEM AUFTRITT DER ZINZENDORF-SCHULEN AUF DER LANDESGARTENSCHAU IN BAD DÜRRHEIM.

Für viel Begeisterung sorgte auch der Unterstufenchor mit dem Singspiel "Der Rattenfänger".





Eine der zahlreichen, beachtlichen sportlichen Darbietungen: ein Hexentanz der Turn-AG.

Ob open air im Garten des Hauses Christian Renatus oder vom Regen vertrieben im "Treffpunkt Badenwürttemberg" auf der Landesgartenschau: der fröhlich-besinnliche Gottesdienst der Arbeitsgemeinschaft Beatmesse kam gut an.









Viel Applaus erhielt auch Tschechovs Einakter "Der Bär", den die neugegründete Theater-AG der beruflichen Schulen aufführte.

FAHRT NACH BUDAPEST

Die 10R war auf ihrer Abschlußfahrt: am Donauknie, in der Pußta, am Plattensee und in Budapest. Welche Eindrücke haben sie mitgebracht?

Eine Stadt mit kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten haben sie durchstreift, eine Ausstellung mit Gemälden von Hundertwaser besucht, Läden, die eine wohlbekannte Auswahl von Marken-Jeans bis CD-Player präsentieren, durchstöbert, gemütliche Kneipen entdeckt. Aber dann war da auch der Moskauer Platz - "ein moderner Sklavenmarkt", meinte einer der Schüler. Hier finden sich Morgen für Morgen diejenigen ein, die wenigstens für einen Tag auf eine Arbeit hoffen - und sie werden (mit etwas Glück freilich) Tag für Tag neu angeheuert ... Sonst auf den Straßen begegnen auffallend viele Menschen, die betteln, andere, die mit dem Wechselkurs ein heimliches Geschäft machen wollen ... Andererseits ist da auch wieder viel Freundlichkeit und eine große Gastfreundschaft ...



Unterwegs mit der Reiseleiterin: die 10R zusammen mit Schwester Winter und Bruder Giesel auf Abschlußfahrt in Budapest.

Auch eine deutsche Schule, ein Gymnasium in Budapest, haben die Königsfelder besucht. "Die Schülerinnen und Schüler wirkten auf mich irgendwie etwas eingeschüchtert", meinte jemand, und jemand anderes erinnert sich an einen allgemeinen Unterton von straffer Organisation und Appell. Daß manches in diesem Land ganz anders als gewohnt bewertet wird, entdeckten die Schülerinnen und Schüler, als sie erfuhren, daß Ärzte in Ungarn keineswegs zu den besser Verdienenden gehören. Sie können monatlich mit etwa 800 DM Gehalt rechnen, wobei eine Markenjeans mit rund 100 DM veranschlagt werden muß.

Dennoch: der Schlußkommentar der 10R lautet: Budapest ist eine schöne Stadt mit toller Atmosphäre - eine Stadt von der Sorte, die man sich zum Studieren aussuchen würde.

SEMINAR FÜR

EINBLICKE IN DEN ALLTAG DES RELIGIONSUNTERRICHTS GEWONNEN

Der Religionsunterricht - unverzichtbares Bindeglied zwischen Kirche und Gesellschaft? Traditioneller Bestandteil unserer Stundenpläne, christlich-kulturelles Familienerbe, sozusagen? Schulfach ohne Notendruck, weil Überzeugungen nicht zensiert werden dürfen? Oder: Geschützter Freiraum, um über vieles Nachzudenken, was sonst nie richtig angesprochen wird und werden kann? Unterrichtsfach, das Wissen für die Auseinandersetzungen mit Sinn- und Wertfragen vermittelt? Vielleicht sogar Gemeinde mitten im Alltag - dem Alltag jener, die die Schulbank drücken? -

Mit diesen und ähnlichen Fragen setzen sich 3 Vikarinnen und 3 Vikare der Herrnhuter Brüdergemeine intensiv auseinander, während sie an unseren Schulen die Gelegenheit hatten, mit verschiedenen Fachlehrerinnen und Fachlehrern in den Unterricht zu gehen.

Nach Abschluß ihres Theologiestudiums besuchen sie das Seminar der Europäisch-Festländischen Brüder-Unität in Niesky, wo die Brüdergemeinde in Eigenverantwortung diese auch von allen Landeskirchen anerkannte Ausbildungsphase durchführt. Hier erhalten sie die nötige Einführung in das, was diese der EKD zugehörigen Freikirche kennzeichnet: etwa die Geschichte der Brüderunität, die Theologie des Comenius und anderes mehr.
In Königsfeld war Pfarrer Burkhard Gärtner mit der Betreuung der Seminaristen beauftragt, denn

VIKARE

neben dem Hospitieren im Unterricht und dem Austausch mit den jeweiligen Mentoren standen Seminarstunden auf dem Wochenplan, für die er verantwortlich zeichnete.
Zum ersten Mal hatte sich die Leitung der Brüderunität zu diesem Seminarblock in Königsfeld entschlossen, um ihren zukünftigen Pfarrerinnen und Pfarrern die Möglichkeit zu geben, das Schulwerk der Brüdergemeine hautnah kennenzulernen - und eben nicht nur als Kostenfaktor auf der Synode. Eine sehr angeregte Auswertungsrunde aller



**Eine fröhliche Truppe:
die Vikarinnen und Vikare zusammen mit
mit hren Mentorinnen
und Mentoren im Garten des Hauses
Christian Renatus.**

Beteiligten zeigte, daß dieses Vorhaben durchaus gelungen ist, auch wenn ein so umfangreiches Thema wie das des Religionsunterrichts leicht weit mehr als die für diesmal geplanten Seminartage füllen könnte.

BESUCH AUS OBERITALIEN

Aus dem oberitalienischen Torre Pellice, einer Stadt unweit der Savoyer Alpen, 52 km von Turin entfernt, war im zeitigen Frühjahr Besuch bei uns: Ein Vertreter des Liceo Europeo, eines Schulzweigs des Collegio Valdese.

Das Liceo Europeo ist eine Schule, die den Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft folgend, ihren Schülerinnen und Schülern neben den Wissensinhalten eines Gymnasiums eine besonders breite Kenntnis der aktuellen Sprachen vermittelt.

Durch verpflichtende Studienaufentlhalte im Ausland haben diese Schülerinnen und Schüler dabei auch die Gelegenheit, Europa als Realität zu erfahren. Wer diese Schule mit dem Bestehen des neusprachlich-europäischen Abiturs erfolgreich abgeschlossen hat, kann sich dann an einer beliebigen Universität irgendwo in Europa einschreiben, ohne voher einen sprachlichen Eignungstest ablegen zu müssen.

Andererseits gibt es in Torre Pellice für ausländische Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit für bis zu einem halben Jahr am Unterricht teilzunehmen, wobei diese Unterrichtzeit ihnen in ihrem Heimatland anerkannt wird. Zusätzlich zum regulären Unterricht gibt es für diese Gastschülerinnen und -schüler dann Intensivkurse in Italienisch.

Es soll jetzt geprüft werden, ob und in welcher Form ein Schüleraustausch zwischen Torre Pellice und Königsfeld begonnen werden könnte.



Zu Besuch bei uns in Königsfeld: Elio Canale (Mitte) vom Collegio Valdese in Torre Pellice, und sein Dolmetscher (links) im Gespräch mit Bruder Vollprecht (rechts).

FORTBILDUNG FÜR ERZIEHERINNEN

Die Schülerinnen der BKSP3 (3. Ausbildungsjahr der Fachschule für Sozialpädagogik) kamen während ihres Berufspraktikums mehrmals für einige Tage zur Fortbildung in die Schule. In diesen Tagen wurden Themen behandelt, die entweder während der schulischen Ausbildung zurückgestellt wurden oder besonders aktuell und interessant sind.

Für das Thema der Fortbildung im vergangenen März, "Montessoripädagogik", trifft beides zu. In den letzten Jahren wird diese Pädagogik wieder stärker in den Blick genommen, sowohl im Kindergarten, als auch in der Grundschule.



Frau Litzenberger, Referentin bei der 2. Fortbildung der BKSP3 ließ es praktisch erfahrbar werden, wie die Montessori-Pädagogik arbeitet.

Wesentliche Gedanken dieser Pädagogik, die heute interessant sind, hier in Kürze:

- Kinderhäuser Montessoris: altersgemischte Gruppen, fließende Übergänge von einer Entwicklungsstufe zur nächsten
- Selbsttätigkeit des Kindes: "Hilf mir, es selbst zu tun"
- die Sorgfalt des Führens der Kinder

An diesen beiden Fortbildungstagen wurde eine Einführung in das pädagogische Denken Maria Montessoris gegeben, die deutlich macht, daß der Erziehende eine große Achtung vor dem Kind und seinen Fähigkeiten haben muß. Damit wurde die Aufgabe des Erziehenden geklärt, der sich immer nur anbietet zu helfen, der dem Kind selbst viel zutraut.

Aber auch methodisch-didaktische Ansätze wurden zum Teil in konkreten Übungen gezeigt und erprobt. Die Montessoripädagogik legt Wert auf die genaue, sorgfältige Einführung einer Aufgabe, damit das Kind Orientierungshilfe bekommt und selbsttätig werden kann.

Dies wurde verdeutlicht an Übungen des täglichen Lebens wie Apfel schneiden, Joghurtdeckel öfnnen, Schleife binden usw. Die anfängliche Skepsis der Schülerinnen wich allmählich einem stärker werdenden Interesse an den konkreten Möglichkeiten der Umsetzung, denn fast alle könnten von unruhigen, nervösen und unkonzentrierten Kindern berichten.

Montessoripädagogik kann ein Weg sein, Kinder durch eine konsequente, liebevolle, klare Führung Orientierung zu geben, Mut zu machen, Vertrauen in die eigene Stärke zu geben und damit einen Grundstein für die Persönlichkeitsentwicklung zu legen.

Zusätzlich zu dieser Thematik konnten die Schülerinnen in diesen Tagen den Filmvorführschein an der Kreisbildstelle in Villingen erwerben oder Eindrücke und Erfahrungen in "Rhythmik mit Schulkindern" sammeln.

Maria Lütkebohmert-Schilling

MÄDCHENERZIEHUNG HEUTE

MÄDCHEN ENTDECKTEN:
DAS KÖNNEN WIR AUCH!

Alles reine Männersache? - Zugegeben, wie es unter der Motorhaube aussieht, oder wie man gar ein Rad wechselt, das hatten sie sich eigentlich nie klar gemacht, obwohl sie natürlich alle so bald als möglich einen eigenen fahrbaren Untersatz haben möchten. -
Samstagnachmittag. Ein 14 Jahre alter Fiesta, eine Garage - denn draußen war es doch sehr unwirtlich kalt - und eine Gruppe Mädchen zwischen 16 und 18 Jahren. "Rund um's Auto", so hieß das Angebot. Kim Becker, die seit Sommer als diakonische Helferin im Rahmen eines freiwilligen sozialen Jahres in den Mädcheninternaten kräftig mit anpackt, leitete die Aktion.

Also hieß es erst einmal: Motorhaube auf! (Hier kamen schon die ersten Gedanken: "normalerweise interessieren sich dafür doch nur Jungs, oder? ...) Was ist was, und wozu braucht man das da? Erste Annäherungs-versuche an Aufbau und Funktion eines Motors mit all seinem Drum und Dran. Was passiert, wenn das eine oder andere eben einmal nicht mehr funktioniert? Dazu konnte Kim so manche Story berichten. So etwa, wenn man auf der Autobahn plötzlich feststellt, daß der Tritt auf's Bremspedal völlig ins Leere geht, und man mit kühlem Köpfchen versuchen muß, von ganz links nach ganz rechts und dann dank Handbremse auf dem Reparaturstreifen zum Halten zu kommen - nachher lernt man dann, daß der Hauptbremszylinder ausgefallen war. Oder dann war da der Tip mit dem Zwischengas für altersschwache Kupplungen oder die grundsätzliche Einsicht, daß Glühbirnen



"Ich hätte nicht gedacht, daß ich so etwas kann", "als Mädchen findet man ölig-schmutzige Hände eben nicht gerade toll, aber wenn ich mir überlege, daß ich bei einer Reifenpanne nicht unbedingt warten muß, bis einer der Herren der Schöpfung anhält und und mir hilft, dann finde ich das richtig gut", "für Technisches interessiere ich mich eigentlich nicht, aber wenn ich mir jetzt so überlege, wie gut es ist, über manches am Auto Bescheid zu wissen, dann werde ich auch sonst öfter einfach einmal nachfragen, denn zu kapieren ist das doch" ... Kommentare zum Aktionsnachmittag "Rund um's Auto", den Kim Becker in den Mädcheninternaten anbot. (Bild: Becker)

kaputt gehen, daß sich das Öl im Motor verbraucht, Zündkerzen verrußen, daß Bremsscheiben sich abnutzen und so manches deshalb regelmäßig überprüft und erneuert werden muß-, daß auch das Reifenprofil nicht für ein gesamtes Autoleben gemacht ist ...

An diesem Samstagnachmittag blieb es aber nicht beim Angucken und Zuhören. Nachdem der Verbandskasten überprüft und das Warndreieck einmal probeweise aufgestellt worden war, ging es erst richtig zur Sache: Radwechseln, hieß es. Also - Hände schmutzig machen, kräftig zupacken. Der Wagenheber wurde ausgepackt, dann aber kam das erste große Problem: wo wird er angesetzt. Suchen,. Überlegen. Schließlich der Lichtblick: Hier ist eine Halterung, da muß er 'rein. Uff, fast hatten sie gedacht, das blicken sie jetzt nicht mehr allein... Doch das nächste Problem ließ nicht lange auf sich warten. Wie um alles in der Welt waren diese Schrauben zu lösen? Kraft - und Köpfchen waren gefragt, mit gemeinsamer Anstrengung gab es dann den notwendigen "Knack". Aber daß so ein Reifen mit Felge soviel wiegt! Na gut, man kann sich ja überlegen, wie man ihn geschickt in den Kofferraum befördert...

Die Sache mit dem Auto machte allmählich mächtig Spaß, zu guter letzt wurde es, was ihm sonst durchaus nicht jeden Samstag wiederfuhr, noch gemeinsam auf Hochglanz gebracht.

Buchempfehlung

DAS LEBEN DES J.A. COMENIUS

Unter dem Titel, "Das Leben des Johann Amos Comensius in Bildern", hat Margit Lessing zusammen mit den Kindern der Kindertagesstätte der Brüdergemeine in Berlin-Neukölln ein Comeniusbuch für Kinder erarbeitet. Da finden sich Bilder aus dem "Orbis pictus" , Fotos vom Rollenspiel zu Comenius' Lebenslauf und Zeichnungen, die nicht nur über das Leben und Wirken des J.A. Comenius informieren, sondern Kinder und Erwachsene mit hineinnehmen in seine Welt, samt seinen Gefühlen und Gedanken. Und das Ziel? Im Sinne Comenius' den Menschen Wege zu zeigen, wie sie miteinander leben können, in einer Welt ohne Haß und Krieg, und wie sie Zuversicht und Stärke aus den Quellen des Glaubens finden können.



SPORTLICHE ERFOLGE

WALDLAUFMEISTERSCHAFTEN

Tolle Erfolge gab es für die Leichtathletinnen und Leichtathleten bei den Badischen Waldlaufmeisterschaften wie auch bei den Bezirksmeisterschaften im Waldlauf: Simon Rau wurde über 3.600 m Badischer Vizemeister, auf Bezirksebene wurde er über 1.600 m Erster. Bei den Mädchen holte sich Nina Rosenplänter über 1.600 m den Bezirksmeistertitel, in der Badischen Meisterschaft belegte sie über 2.400 m Platz 6. Alexander Rosenplänter wurde bei den Bezirksmeisterschaften über 800 m Zweiter, Jörg Lang über 1.600 m Dritter, bei den Badischen Meisterschaften lief Jörg über 3.600 m als Neunter ins Ziel. Marc Bachelier belegte bei den Bezirksmeisterschaften über 1.600 m den 4. und Sebastian Giesel über 800 m den 8. Platz.

TOLLE LEISTUNGEN BEI DEN BADISCHENHALLEN-LEICHTATHLETIK-MEISTERSCHAFTEN

Ein wirklich tolle Bilanz brachte die Arbeitsgemeinschaft Leichtathlektik Bruder Giesel von den Badischen-Hallenleichtathletikmeisterschaften aus Mannheim mit nach Hause: Matin Roth (M15) wurde gleich zweimal Badischer Meister, und zwar im Sprint über 60 m mit 7,32 sec. und im Weitsprung mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 5,94 m. Simon Rau (M15) holte den Titel des Vize-Meisters über 1.000 m in 2:52,07 min.



Die erfolgreichen Leichtathleten: (hintere Reihe von Links) Martin Roth, Marc Bachelier, Simon Rau, Heiko Steinel, David Vosseler, Alexander Grünebaum, Clemens Altenburger, Bruder Giesel, (vordere Reihe von links) Christoph Roth, Oliver Stude, Thomas Ahne, Jörg Lang, Steffen Niethammer und Andreas Roth.

SPORTLICHE ERFOLGE

Aber auch die restlichen Leistungen konnten sich sehen lassen: Nina Rosenplänter (W JgB) erreichte mit einer neuen persönlichen Bestzeit von 2:23,23 min über 800 m den 4. Platz, Jörg Lang (M14) wurde über 1.000 m Fünfter (3:06,85 min), Katja Rosenplänter (W13) belegte über 800 m Platz 9 (2:31,57 min; neue persönliche Bestzeit) und Sebastian Schiller (M JgB) mit einem Sprung von 5,54



Hintere Reihe von links nach rechts: Jörg Lang, Bruder Giesel, Christoph Roth, Martin Roth, Sebastian Schiller und (vorne) Simon Rau.

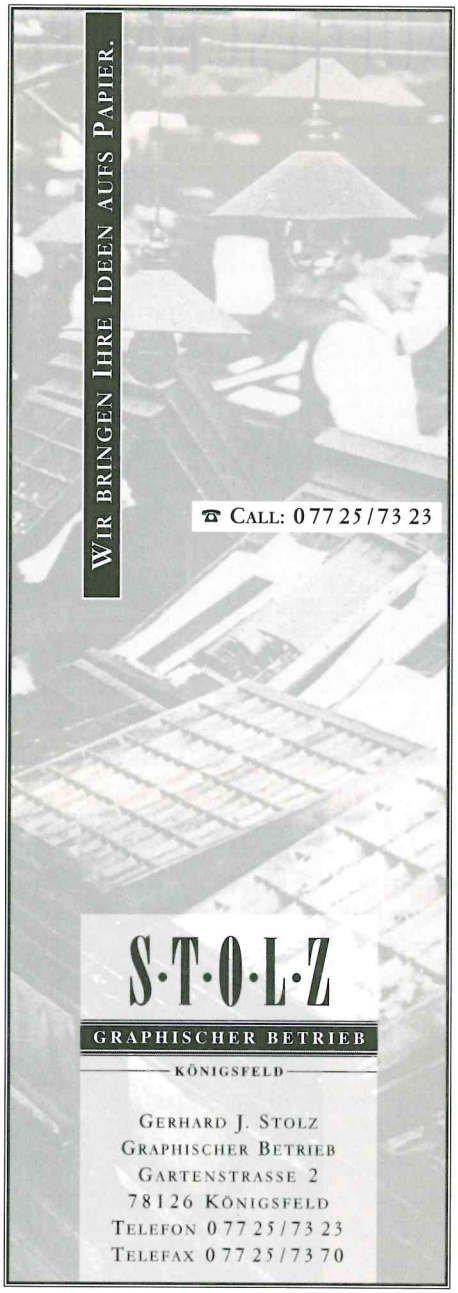
m Platz 13 in seiner Wertungsgruppe. Pech hatte allerdings Christoph Roth, der im Vorlauf ausgeschieden war.



BESTEN-NADEL DES DEUTSCHEN LEICHTATHLETIKVERBANDES FÜR MARTIN ROTH

Er hat schon mehrfach durch herausragende sportliche Leistungen auf sich aufmerksam gemacht, zur Zeit belegt er Platz 1 der Deutschen Bestenliste im Sprint der 14-Jährigen mit einer Bestzeit von 8.82 sec über 75 m: Martin Roth. Dafür konnte ihm sein Trainer, Bruder Giesel, die Besten-Nadel des Deutschen Leichtathletikverbandes überreichen. Was dieser Platz wert ist, zeigte ein Wettkampf in Sindelfingen, wo Martin Roth mit über 1/100 sec. Vorsprung vor dem Drittplazierten der Deutschen Bestenliste über 60 m ins Ziel sprintete.

Anzeige



AUFGESCHNAPPT: AUS DEM UNTERRICHT



Aus gefärbten alten Bettüchern entstehen hier dekorative Kissenhüllen. Schülerinnen der Zweijährigen hauswirtschaftslich-sozialpädagogischen Berufsfachschule sind zusammen mit Schwester Vogt (Mitte) am Werk.

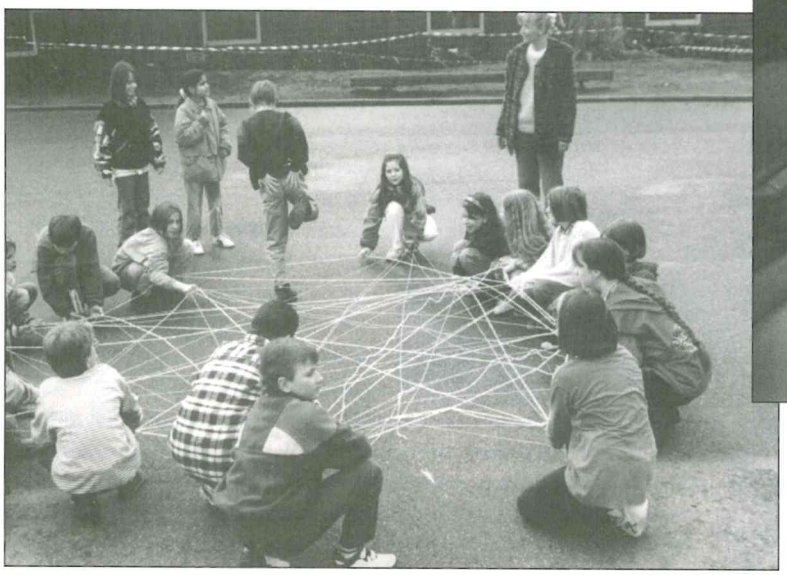


Textverarbeitung mit dem Computer: der Leistungskurs Deutsch mit Bruder Kreihe im Computerraum.



Kunstunterricht einmal anders: im Gelände hinter dem Schulhaus wurde allerhand Material gesammelt, aus dem dann fanz neue Dinge entstanden - eine Landschaft, oder eine Steinfigur oder sogar ein kleiner Dinosaurier.

AUFGESCHNAPPT: AUS DEM UNTERRICHT



Experimente im Religionsunterricht? Sie haben es erprobt: Wenn jeder die eigentlich dünne Schnur festhält, die kreuz und quer durch die Hände der anderen im Kreis geht, dann wird dieses Netz so tragfähig, daß es sogar einen Mitschüler oder eine Mitschülerin vom Boden zu heben vermag. Und mit dem Vertrauen untereinander ist es doch eigentlich ganz genau so, oder?



Also wie sehen denn die Kiemen eines Fisches "in echt" aus? Und wo sitzt sein Herz, sein Magen? Diesmal wanderte die Forelle nicht in die Pfanne, sondern wurde im Biologieunterricht eingehend in Augenschein genommen.

KLEINE KÖNIGSFELDER SCHACHGESCHICHTE

Wenn ich richtig nachgeschaut habe, stand über Schach an den Zinzendorfschulen das letzte Mal etwas im Jahre 1987 im "Gruß". Und was ist in der Zwischenzeit alles passiert! Mir war es fast unglaublich.

Die Mädchenmannschaft war in dieser Zeit Baden-Württembergischer Vizemeister und Meister, einmal Badischer Meister! An vier Deutschen Meisterschaften konnten wir teilnehmen. Den Auftakt bildete 1989 Prüm in der Eifel (9. Platz von 12 Mannschaften). 1990 richteten wird diese Meisterschaft selbst aus, mit dem damaligen Kultusminister Meyer-Vorfelder als Schirmherrn. Hier war der Druck für die Mädchen zu groß; das Ergebnis: 12. Platz bei 14 Teilnehmern. Ein ganz besonderes Erlebnis war die erste gesamtdeutsche Meisterschaft in Kassel (Platz 10 bei 16 Teilnehmermannschaften). Ein schöner Abschluß, denn durch das Ausscheiden von Meike Seidler und Tanja Simic (Abitur) wird es ein Weilchen dauern (oder gar nicht mehr möglich sein), bis wir wieder solche "Höhen" erklimmen können, wie die Deutsche Meisterschaft in Traben-Trabach an der Mosel im Jahre 1993. Mit dem 8. Platz waren unsere Mädchen die beste der vier teilnehmenden Mannschaften aus Baden-Württemberg bei der Gesamtzahl von 18 Mannschaften! Neben den beiden genannten waren daran mitbeteiligt: Mingkwan Hötsch, Irmela Sonnenburg, Judith Voigt und Tanja Simic.

Wieviele Lieder haben wir da im Auto, Schulbus oder in der Eisenbahn gesungen! Kinobesuche, Einkaufs- oder einfache Stadtbummel in Freiburg, Karlsruhe oder Stuttgart standen nach harten Turnieren auf dem Programm. Es war einfach toll mit Euch!

Einwöchige Schachfahrten jeweils im August 1988 und 1993 nach Tossens, 1990 nach Dresden und 1991 nach Herrnhut führten uns mit Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland zusammen. 1989, als die Zinzendorfschulen mit einem eigenen Stand auf der Südwestmesse in VS-Schwenningen vertreten waren, beteiligte sich die Schach-AG mit einem Preisausschreiben. Den 1. Preis, einen einstündigen Rundflug über den Schwarzwald, gewann Martin Sternadel, der dazu Michaela Simic und mich mitnahm.



Baden-Württembergische Schulschach-Meisterschaften 1993 in Spaichingen. Unsere Mannschaft (von links) mit Michaela Simic, Meike Seidler, Tanja Simic und Judith Voigt wurde Badischer Vizemeister (Foto: Kurt)

Anläßlich des Schuljubiläums konnten wir den Internationalen Großmeister, Ludek Pachmann, zu einer Simultanvorstellung gewinnen.

Drei badische Jugendmeisterschaften veranstalteten wir im Hause Früauf. Immer wieder werde ich auf Schachveranstaltungen von Nicht-Königsfeldern bzw. Nicht-Zinzendorfschülern oder -eltern mit "Bruder" angesprochen, und immer schwärmen dabei die damaligen Teilnehemr vom tollen Essen der Zentralküche!

Am 1. Offenen badischen D-Jugendturnier 1988 (18 Teilnehmer, davon 4 Mädchen) nahmen von unserer Schule Bastian Baumeister, Aleksander Knesevic und Judith Voigt teil.

Bei der 1. Badischen-C-Jugend-Mädchen-Meisterschaft waren unter den 13 Teilnehmerinnen Tanja Simic und Judith Voigt.

Die 1. Badische E-Jugendmeisterschaft 1993 führte 19 junge Schachspieler (darunter 3 Mädchen) zu uns in den Schwarzwald. Dabei waren auch Holger Jäckle und Melanie Flaig (jetzt 7a).

Im vorigen Jahr beteiligten wir uns zum ersten Mal am Deutschen Schulschach Pokal. In Baden-Württemberg fand diese, damals von Coc-Cola gesponsorte Veranstaltung, in der Halle des Auslieferungslagers Deizisau bei Göppingen statt. Es spielten dort knapp 200 Vierermannschaften (also mit Betreuern und Ersatzspielern rund 1.000 Schachspieler!). Jetzt freuen wir uns auf den nächsten Schulschach-Pokal-Wettbewerb, der am 1. Oktober in der Karlsruher Nancy-Halle stattfindet, auf die Schulmannschaftskämpfe, zunächst auf Bezirksebene, die Ende September beginnen, und auf den Gegenbesuch unserer Schachfreunde aus der Zinzendorfschule Tossens.

Reiner Kurt

ALTSCHÜLERTREFFEN BEI SPORT, SPIEL UND SPASS

Nach einer Idee unserer ehemaligen Schüler Timo von Choltitz und Norbert Wagner sowie mit freundlicher Unterstützung unseres derzeitigen Schulleiters, Bruder Vollprecht.



Großes Wiedersehen nach 35 Jahren, die Schul- und Internatszeit lebte auf, Fotos wurden ausgetauscht beim ersten Altschüler-Sportfest des Königsfelder Zinzendorf-Gymnasiums am Samstag, 24. September 1994. Weißt Du noch, damals mit "Joggi" ...? Organisator und "strenger" Kampfrichter war wie eh und je Karl Joggerst, von1949 bis 1987 Sportlehrer beim Zinzendorf-Gymnasium, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag bei bester Gesundheit feierte.

Bei der Begrüßung am Freitagabend im Fewotel zeigte Karl Joggerst u. a. Dias über Schule, Kollegium und Sportgeschehen aus den 50er und 60er Jahren, die viele schöne Erinnerungen aufleben ließen.

Für seine 50jährigen "Mädchen und Buben" bot Joggerst am Samstagmorgen in der Turnhalle zur Förderung der Beweglichkeit und Gesundheit eine neuzeitliche Gymnastik für Bauch, Rücken, Arme und Beine sowie Dehnübungen, die uns, wenn auch anstrengend, alle begeisterten. Motivierend wirkte seine aktuelle, mehrfach in Funk und Fernsehen vorgestellte Schallplatte "Moderne Skigymnastik mit Musik", die Joggerst als Landesfachwart für Skilauf im Badischen Turnerbund herausgab.

Bei bestem Wetter absolvierten die weit angereisten Gäste am Samstagnachmittag auf ihrem, vor einigen Jahrzehnten (mehr murrend als freiwillig) selbstgebauten Sportplatz einen Sechskampf, beginnend mit leichten Geschicklichkeitsübungen, wie Basketballwerfen über ein drei Meter hohes Seil und Zielwerfen. Dann wurden die Anforderungen schwieriger. Weitsprung aus dem Stand, dreimal hintereinander, Seilspringen, Klimmzüge am schulterhohen Reck. Der krönende Abschluß: ein anstrengender 500-Meter-Lauf (für die Damen 250 Meter) - der Schweiß lief in Strömen.



Die "Oldies" haben sich wacker geschlagen. Die gebotenen Leistungen (z. B. 500 Meter in einer Minute, 40 Sekunden) waren beachtlich. Der Trost aller: Ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel bedeutet nicht das Ende körperlicher Fitness.

Last but not least: Ergebnisse und Siegerehrung beim ersten Altschülersportfest am 23. und 24.09.1994 in Königsfeld

6-KAMPF-FITNESSTEST mit Punktwertung

Herren

1.	Norbert Wagner	27,0 Punkte
2.	Dietmar Frensenmayer	25,0 Punkte
3.	Jürgen Bachschmidt	23,5 Punkte
4.	Timo von Choltitz	23,0 Punkte

Damen

1.	Gudrun Weßler-Wursthorn	24,5 Punkte
2.	Marianne Perotto	23,5 Punkte
3.	Bärbel Wagner	23,0 Punkte
4.	Renate Siebert	19,0 Punkte

Zum Abschluß führte uns am Sonntagmorgen Bruder Vollprecht durch die Schule. Die Führung fand großen Beifall.

Das von Karl Joggerst in Zusammenarbeit der Schulleitung und Helfern bestens organisierte Altschüler-Sportfest soll zu einer dauerhaften Institution des Zinzendorf-Gymnasiums werden. Interessierte, sportbegeisterte Altschülerinnen und Altschüler mögen sich zum Sportfest im September nächsten Jahres im Sekretariat (Frau Sasse, Telefon 0 77 25/ 93 81-60) anmelden. Anmeldeschluß ist der 31. Mai 1995. Die Einladungen erfolgen dann rechtzeitig noch vor den Sommerferien. Die Schulleitung, der "Lehrkörper", Karl Joggerst und alle bereits avisierten Schulkameradinnen und -kameraden unterschiedlichster Jahrgänge freuen sich auf ein Wiedersehen - selbstverständlich auch beim traditionellen Altschüler-Treffen am 1. Advent.

Timo von Choltitz

KLEINE KÖNIGSFELDER SCHACHGESCHICHTE

Wenn ich richtig nachgeschaut habe, stand über Schach an den Zinzendorfschulen das letzte Mal etwas im Jahre 1987 im "Gruß". Und was ist in der Zwischenzeit alles passiert! Mir war es fast unglaublich.

Die Mädchenmannschaft war in dieser Zeit Baden-Württembergischer Vizemeister und Meister, einmal Badischer Meister! An vier Deutschen Meisterschaften konnten wir teilnehmen. Den Auftakt bildete 1989 Prüm in der Eifel (9. Platz von 12 Mannschaften). 1990 richteten wird diese Meisterschaft selbst aus, mit dem damaligen Kultusminister Meyer-Vorfelder als Schirmherrn. Hier war der Druck für die Mädchen zu groß; das Ergebnis: 12. Platz bei 14 Teilnehmern. Ein ganz besonderes Erlebnis war die erste gesamtdeutsche Meisterschaft in Kassel (Platz 10 bei 16 Teilnehmermannschaften). Ein schöner Abschluß, denn durch das Ausscheiden von Meike Seidler und Tanja Simic (Abitur) wird es ein Weilchen dauern (oder gar nicht mehr möglich sein), bis wir wieder solche "Höhen" erklimmen können, wie die Deutsche Meisterschaft in Traben-Trabach an der Mosel im Jahre 1993. Mit dem 8. Platz waren unsere Mädchen die beste der vier teilnehmenden Mannschaften aus Baden-Württemberg bei der Gesamtzahl von 18 Mannschaften! Neben den beiden genannten waren daran mitbeteiligt: Mingkwan Hötsch, Irmela Sonnenburg, Judith Voigt und Tanja Simic.

Wieviele Lieder haben wir da im Auto, Schulbus oder in der Eisenbahn gesungen! Kinobesuche, Einkaufs- oder einfache Stadtbummel in Freiburg, Karlsruhe oder Stuttgart standen nach harten Turnieren auf dem Programm. Es war einfach toll mit Euch!

Einwöchige Schachfahrten jeweils im August 1988 und 1993 nach Tossens, 1990 nach Dresden und 1991 nach Herrnhut führten uns mit Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland zusammen. 1989, als die Zinzendorfschulen mit einem eigenen Stand auf der Südwestmesse in VS-Schwenningen vertreten waren, beteiligte sich die Schach-AG mit einem Preisausschreiben. Den 1. Preis, einen einstündigen Rundflug über den Schwarzwald, gewann Martin Sternadel, der dazu Michaela Simic und mich mitnahm.

Anläßlich des Schuljubiläums konnten wir den Internationalen Großmeister, Ludek Pachmann, zu einer Simultanvorstellung gewinnen.

Drei badische Jugendmeisterschaften veranstalteten wir im Hause Früauf. Immer wieder werde ich auf Schachveranstaltungen von Nicht-Königsfeldern bzw. Nicht-Zinzendorfschülern oder -eltern mit "Bruder" angesprochen, und immer schwärmen dabei die damaligen Teilnehemr vom tollen Essen der Zentralküche!

Am 1. Offenen badischen D-Jugendturnier 1988 (18 Teilnehmer, davon 4 Mädchen) nahmen von unserer Schule Bastian Baumeister, Aleksander Knesevic und Judith Voigt teil.

Bei der 1. Badischen-C-Jugend-Mädchen-Meisterscahft waren unter den 13 Teilnehmerinnen Tanja Simic und Judith Voigt.

Die 1. Badische E-Jugendmeisterschaft 1993 führte 19 junge Schachspieler (darunter 3 Mädchen) zu uns in den Schwarzwald. Dabei waren auch Holger Jäckle und Melanie Flaig (jetzt 7a).

Im vorigen Jahr beteiligten wir uns zum ersten Mal am Deutschen Schulschach Pokal. In Baden-Württemberg fand diese, damals von Coc-Cola gesponsorte Veranstaltung, in der Halle des Auslieferungslagers Deizisau bei Göppingen statt. Es spielten dort knapp 200 Vierermannschaften (also mit Betreuern und Ersatzspielern rund 1.000 Schachspieler!). Jetzt freuen wir uns auf den nächsten Schulschach-Pokal-Wettbewerb, der am 1. Oktober in der Karlsruher Nancy-Halle stattfindet, auf die Schulmannschaftskämpfe, zunächst auf Bezirksebene, die Ende September beginnen, und auf den Gegenbesuch unserer Schachfreunde aus der Zinzendorfschule Tossens.

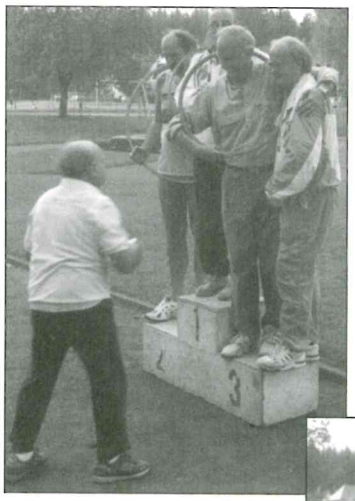
Reiner Kurt



Baden-Württembergische Schulschach-Meisterschaften 1993 in Spaichingen. Unsere Mannschaft (von links) mit Michaela Simic, Meike Seidler, Tanja Simic und Judith Voigt wurde Badischer Vizemeister (Foto: Kurt)

ALTSCHÜLERTREFFEN BEI SPORT, SPIEL UND SPASS

Nach einer Idee unserer ehemaligen Schüler Timo von Choltitz und Norbert Wagner sowie mit freundlicher Unterstützung unseres derzeitigen Schulleiters, Bruder Vollprecht.



Großes Wiedersehen nach 35 Jahren, die Schul- und Internatszeit lebte auf, Fotos wurden ausgetauscht beim ersten Altschüler-Sportfest des Königsfelder Zinzendorf-Gymnasiums am Samstag, 24. September 1994. Weißt Du noch, damals mit "Joggi" ...? Organisator und "strenger" Kampfrichter war wie eh und je Karl Joggerst, von1949 bis 1987 Sportlehrer beim Zinzendorf-Gymnasium, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag bei bester Gesundheit feierte.

Bei der Begrüßung am Freitagabend im Fewotel zeigte Karl Joggerst u. a. Dias über Schule, Kollegium und Sportgeschehen aus den 50er und 60er Jahren, die viele schöne Erinnerungen aufleben ließen.

Für seine 50jährigen "Mädchen und Buben" bot Joggerst am Samstagmorgen in der Turnhalle zur Förderung der Beweglichkeit und Gesundheit eine neuzeitliche Gymnastik für Bauch, Rücken, Arme und Beine sowie Dehnübungen, die uns, wenn auch anstrengend, alle begeisterten. Motivierend wirkte seine aktuelle, mehrfach in Funk und Fernsehen vorgestellte Schallplatte "Moderne Skigymnastik mit Musik", die Joggerst als Landesfachwart für Skilauf im Badischen Turnerbund herausgab.

Bei bestem Wetter absolvierten die weit angereisten Gäste am Samstagnachmittag auf ihrem, vor einigen Jahrzehnten (mehr murrend als freiwillig) selbstgebauten Sportplatz einen Sechskampf, beginnend mit leichten Geschicklichkeitsübungen, wie Basketballwerfen über ein drei Meter hohes Seil und Zielwerfen. Dann wurden die Anforderungen schwieriger. Weitsprung aus dem Stand, dreimal hintereinander, Seilspringen, Klimmzüge am schulterhohen Reck. Der krönende Abschluß: ein anstrengender 500-Meter-Lauf (für die Damen 250 Meter) - der Schweiß lief in Strömen.



Die "Oldies" haben sich wacker geschlagen. Die gebotenen Leistungen (z. B. 500 Meter in einer Minute, 40 Sekunden) waren beachtlich. Der Trost aller: Ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel bedeutet nicht das Ende körperlicher Fitness.

Last but not least: Ergebnisse und Siegerehrung beim ersten Altschülersportfest am 23. und 24.09.1994 in Königsfeld

6-KAMPF-FITNESSTEST mit Punktwertung

Herren

1. Norbert Wagner	27,0 Punkte
2. Dietmar Frensenmayer	25,0 Punkte
3. Jürgen Bachschmidt	23,5 Punkte
4. Timo von Choltitz	23,0 Punkte

Damen

1. Gudrun Weßler-Wursthorn	24,5 Punkte
2. Marianne Perotto	23,5 Punkte
3. Bärbel Wagner	23,0 Punkte
4. Renate Siebert	19,0 Punkte

Zum Abschluß führte uns am Sonntagmorgen Bruder Vollprecht durch die Schule. Die Führung fand großen Beifall.

Das von Karl Joggerst in Zusammenarbeit der Schulleitung und Helfern bestens organisierte Altschüler-Sportfest soll zu einer dauerhaften Institution des Zinzendorf-Gymnasiums werden. Interessierte, sportbegeisterte Altschülerinnen und Altschüler mögen sich zum Sportfest im September nächsten Jahres im Sekretariat (Frau Sasse, Telefon 0 77 25/ 93 81-60) anmelden. Anmeldeschluß ist der 31. Mai 1995. Die Einladungen erfolgen dann rechtzeitig noch vor den Sommerferien. Die Schulleitung, der "Lehrkörper", Karl Joggerst und alle bereits avisierten Schulkameradinnen und -kameraden unterschiedlichster Jahrgänge freuen sich auf ein Wiedersehen - selbstverständlich auch beim traditionellen Altschüler-Treffen am 1. Advent.

Timo von Choltitz

... WAS SONST NOCH GESCHAH



Altschülertreffen am 1. Advent vergangenen Jahres - in gewohnt großartiger Weise sorgte die Zentralküche für den festlichen Rahmen des Abends.



Mit selbstgebackenem Brot und Schmalz beteiligten sich die Mädcheninternate am Königsfelder Weihnachtsmarkt 1993



Großes Echo fand das Thema des Elterntages, "Sinnkrise unter Jugendlichen - Nährboden für Jugendsekten?". Die Referenten waren Prof. Dr. Antonius Wolf, Allgemeine Pädagogik, Freiburg (ganz links), Pfarrer Burkardt Gärtner (2. von rechts) und Dipl.-Ing. Eberhard Kleinmann , Vorsitzender der Aktion Bildungsinformation e.V., Stuttgart (ganz rechts). Die rege Gesprächsrunde, die sich an die Referate anschloß, wurde geleitet von Bruder Schröter.

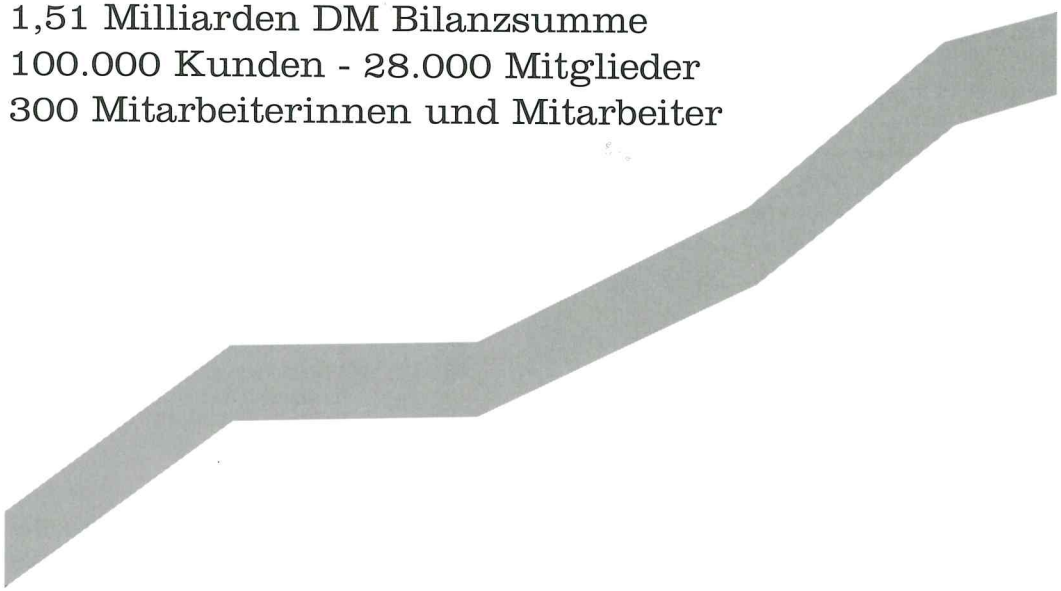


Schüleraustausch mit Fulneck - im Frühsammer waren die Engländer in Königsfeld zu Besuch, Ende Oktober fliegen die Königsfelder nach England.

Ihre Regionalbank vor Ort in Königsfeld

Die Volksbank eG in Zahlen:

1,61 Milliarden DM Geschäftsvolumen
1,51 Milliarden DM Bilanzsumme
100.000 Kunden - 28.000 Mitglieder
300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



VOLKSBANK – Ihre Bank

VS-Villingen, Donaueschingen, St. Georgen
Im Schwarzwald und auf der Baar daheim. Auch in Königsfeld !

ZINZENDORF SCHULEN

DER HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE

staatlich anerkannte Schulen in kirchlicher Trägerschaft

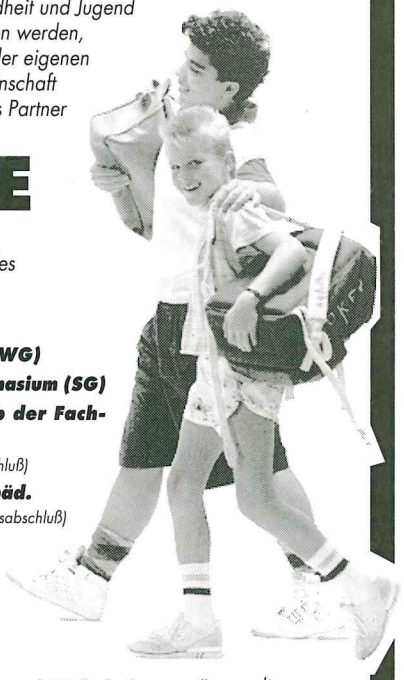
In menschlicher Umgebung Kindheit und Jugend verbringen und dabei erwachsen werden, Freunde gewinnen, Freude an der eigenen Leistung erfahren, in der Gemeinschaft Teamgeist entwickeln, Lehrer als Partner kennenlernen – wenn schon

SCHULE

dann in Königsfeld.

Das breit gefächerte Angebot des Zinzendorf–Schulwerks:

- ***allg. bild. Gymnasium***
- ***Wirtschaftsgymnasium (WG)***
- ***Sozialpädagogisches Gymnasium (SG)***
- ***Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife***
- ***Realschule*** *(mittl. Bildungsabschluß)*
- ***2jährige Hausw.- sozialpäd. Berufsfachschule*** *(mittl.Bildungsabschluß)*
- ***Fachschule für Sozialpädagogik*** *(Erzieher und Erzieherin)*
- ***Berufsfachschule für Kinderpflege***



Tagesheimschule, Internate und Wohnheime *ergänzen diese einmalige Vielfalt und bieten Mädchen und Jungen aller Altersgruppen individuelle Bildungswege und Perspektiven für den späteren Berufsweg. Auch Ihre Tochter und Ihr Sohn wird sich hier wohlfühlen und wieder mit Freude lernen.*

Gerne erhalten Sie weitere Informationen bei den

ZINZENDORFSCHULEN

Mönchweilerstraße 5
78121 Königsfeld im Schwarzwald

☎ 07725/9381-70 (Berufl. Schulen) und 9381-60 (allg. bild. Schulen)

ANUBA setzt neue Maßstäbe:

TRIPLEX Band

von ANUBA

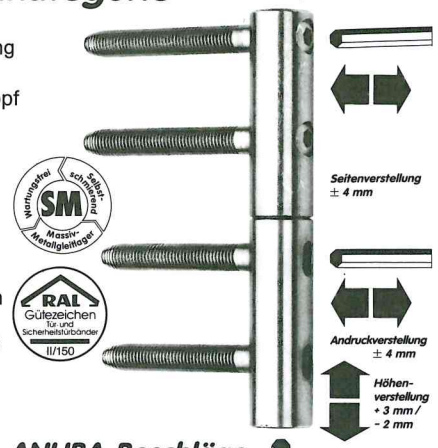
Das neue 3-D-Haustürband mit Objektband-Qualitäten

TRIPLEX

Die neue Bandkategorie

Vorteile:

- Extrem stabile Befestigung der Bandteile
- Alle Gewindestifte mit Kopf
- Montagefreundlich
- Selbstschmierende Massiv-Gleitlagerbüchse = SM Lager
- Wartungsfrei
- RAL-Gütezeichen II/ 150 kg Tragkraft
- An entsprechend stabilen Türelementen erreicht TRIPLEX nach DIN 18103 (Einbruchhemmung an Türen) die mittlere Kategorie (ET 2).



ANUBA-Beschläge
X. Heine & Sohn GmbH

D-78145 Vöhrenbach/Schwarzw.
Postfach 28, Tel. (0 77 27) 9 20-0
Telefax (0 77 27) 92 02 22

Präzise Beschlagtechnik aus dem Schwarzwald

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER ZINZENDORFSCHULEN e. V.

EINLADUNG
an alle Mitglieder des
Vereins der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen e.V.
zur ordentlichen Mitgliederversammlung
am Samstag, 26. November 1994
um 14.30 Uhr
im Speisesaal des Hauses Christian Renatus.

Am Samstag, 26. November 1994 um 14.30 Uhr
findet die jährliche Hauptversammlung
des Vereins der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen e.V.
im Speisesaal des Hauses Christian Renatus statt.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung
2. Verlesen des Protokolls usw.
3. Bericht der Schulleiter und des Verwaltungsleiters
4. Jahresbericht des Vorsitzenden
5. Entlastung des Vorstandes
8. Verschiedenes

gez.
Vera Heider

BEITRITTSERKLÄRUNG

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER ZINZENDORFSCHULEN E.V.

Der Zweck des "Vereins der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen e.V." ist die finanzielle Unterstützung hilfsbedürftiger und förderungswürdiger Schülerinnen und Schüler, die die Königsfelder Schulen besuchen, sowie die Förderung der Arbeit dieser Schulen durch finanzielle Zuschüsse zu besonderen Projekten, die von der Schule nicht selbst übernommen werden können.

Das Kollegium der Schulen ist jedoch auch für jede persönliche Unterstützung dankbar. Das Wissen, daß sowohl die ehemaligen Schüler/Innen und deren Eltern, als auch ehemalige Mitarbeiterinnen und Freunde des Schulwerks zu Förderung und aktiver Mitwirkung bereit sind, wirkt motivierend und stärkend.

Der Verein ist als gemeinnützig vom Finanzamt anerkannt. Sämtliche Spenden können bei der Steuerveranlagung geltend gemacht werden (derzeitiger Basis-Betrag pro Jahr DM 48,–). Konto-Nr. 73023 bei der Sparkasse Villingen-Schwenningen, Bankleitzahl 694 500 65.

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit trete ich dem „VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER ZINZENDORFSCHULEN e.V." bei. Der derzeitige Basis-Beitrag pro Jahr beträgt DM 48.- . Konto-Nr. 73023 bei der Sparkasse Villingen-Schwenningen, Bankleitzahl 694 500 65

VOR- UND ZUNAME: .....

Straße/Hausnummer: ..... **PLZ/Ort:** .....

Datum: ..... **Unterschrift:** .....

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen wegen meiner/unserer Mitgliedschaft im o.g. Verein bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos

Nr. .....

bei (genaue Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstituts)

.....

.....

Bankleitzahl .....

durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

.....

Name, Vorname, genaue Anschrift

.....

.....

Ort, Datum Unterschrift

Anlegen, finanzieren, versichern, Steuern sparen!
- Seit über 18 Jahren mit hervorragendem Service bei uns! -

BERTHOLD MÜLLER GmbH
Finanzdienstleistungen

Schlesierweg 2
78126 Königsfeld
Tel. 07725 / 3130
Fax 07725 / 2460



(Keine Rechts- und Steuerberatung)

ZINZENDORF SCHULEN
DER HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE
1724
Königsfeld im Schwarzwald

Es ist so einfach...
wenn's um
Geld geht –

Sparkasse Königsfeld

Hauptzweigstelle der Sparkasse VS
Gartenstraße 2
Telefon 9388-0

Geschäftszeiten:
Montag bis Mittwoch und Freitag
8.00 – 12.15 Uhr und 14.00 – 16.30 Uhr
Donnerstag
8.00 – 12.15 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

Weitere Zweigstelle im
Ortsteil Neuhausen

- **EC Geldautomat**
- **Geldwechsel**
- **Reiseschecks**
- **Eurocheque**
- **Kurgastkonten**

Claudia liebt den **C**harme der **A**ltstadt. **L**icht setzt die **A**kzente.



HESS
FORM + LICHT

HESS FORM + LICHT, Schlachthausstraße 19–19/3, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon 07721/920-0, Telefax 07721/92 02 50

... WAS SONST NOCH GESCHAH



Ein weiteres Kapitel ind der Partnerschaft zwischen unseren Schulen und dem Ökumenischen Domgymnasium Magdeburg: In diesem Jahr sind es die Klassen 5a, die sich gegenseitig besuchten.



.. und mit fröhlichen Begrüßungsfesten (hier im Berufskolleg für Sozialpädagogik und der Berufsfachschule für Kinderpflege) startete nach den großen Ferien das Schuljahr 1994/95.



Nicht nur das Wetter und die Schülerinnen und schüler spielten mit: Beim Abi-Streich '94 stellte Bruder Hoyer seine Sportlichkeit bei einem ausgeklügelten Planspiel auf dem Schulhof unter Beweis.

HERRNHUTER STERN FÜR BERLIN

Wie der Herrnhuter Stern nach Berlin kam

Drei Zinzendorfschüler hängten „Auftragsstern" mit über einem Meter Durchmesser in Berliner Hotelhalle auf

Ein völlig kostenloses Wochenende in Berlin – wer würde sich das nicht auch gerne schenken lassen? Thanh-Thong Huynh, Long-Toan Nguyen und Eugen Treise hätten bis vor wenigen Tagen selbst im Traum nicht daran gedacht, daß ihnen so etwas passieren könnte. Und dann kam das erste Adventswochenende.

An den Zinzendorfschulen in Königsfeld, wo die drei sich in der zweijährigen Berufsfachschule auf ihre Fachschulreife vorbereiten, liefen die Vorbereitungen für das Treffen der Jubiläums-Jahrgänge ehemaliger Schülerinnen und Schüler auf vollen Touren. Einer dieser ehemaligen Schüler, dessen Sohn heute ebenso wie Thanh-Thong, Long-Toan und Eugen das Internat besucht, war mit einem ganz speziellen Wunsch im Gepäck nach Königsfeld gekommen: Für ein gerade neu eröffnetes Hotel mitten in Berlin wollte er als weihnachtlichen Schmuck gerne einen jener Sterne besorgen, die er selbst aus seiner Schulzeit noch sehr eindrücklich in Erinnerung hatte.

Also fragte er beim Internatsleiter an, wer ihm einen Herrnhuter Stern, allerdings in stattlicher Größe von mindestens einem Meter Durchmesser basteln könne. Thanh-Thong, Long-Toan und Eugen nahmen nach einer kurzen Verhandlung über das Geschäftliche die Bestellung an und erstaunten ihren Auftraggeber nicht schlecht, als sie ihm am nächsten Tag die 64 Zacken samt Sternkörper fein säuberlich geschnitten, gefalzt und geklebt, überreichten. 16 Bogen Sternpapier, in Gelb und Orange, hatten sie verbraucht, dazu noch einiges an Karton für den zentralen Sternkörper.

Ihr Auftraggeber hatte zunächst die Absicht gehabt, den so weit vorgefertigten Stern an Ort und Stelle selbst zusammenzusetzen und ließ sich die dazu nötigen Anweisungen erteilen. Allerdings bemerkte er dabei recht schnell, daß er sich die Sache allzu leicht vorgestellt hatte. So beschloß er kurzerhand, die drei Königsfelder Sternebastler für ein Wochenende nach Berlin einzuladen, damit sie dort das Prachtexemplar von Stern fachgerecht montieren könnten.

Keiner der drei war je zuvor in Berlin gewesen, umso gespannter machten sie sich auf den Weg zum Bahnhof. Alles klappte bestens. Freilich hatten sie noch einige Stunden zu tun, bis der Stern die Eingangshalle des Berliner Hotels zierte. Man bedenke, daß ein solcher original Herrnhuter Stern, angefertigt aus einem Spezialpapier, sobald er einmal vollständig zusammengesetzt ist, nur noch frei hängend aufbewahrt werden kann, andernfalls würden die empfindlichen Spitzen seiner Zacken sehr schnell in Mitleidenschaft gezogen. So mußten die drei also eine entsprechende Aufhängung basteln und die elektrische Zuleitung installieren, damit ihr Stern seinen 24-Stunden-Service wunschgemäß erfüllen kann.

Danach blieb aber noch genügend Zeit für eine Stadtrundfahrt, ein gutes Essen und einen gemütlichen Abend, ehe es wieder Richtung Schwarzwald ging. Eugen, Long-Toan und Thanh-Thong drücken inzwischen wieder die Schulbank. Und da kommt es ihnen schon ein wenig wie im Märchen vor, was sie mit ihrem Stern erlebt haben – aber hatte es der Weihnachtsstern nicht schon von Anfang an in sich gehabt. . ?



Königsfelder Sternebastler (von links): Eugen Treise, Long Toan Nguyen und Thanh-Thong Huynh. Für ein Hotel in Berlin haben sie einen Herrnhuter Stern mit 120 cm Durchmesser angefertigt. Beim Fototermin war ihre „Spezialanfertigung" bereits Richtung Berlin unterwegs.

SCHULE ADE!–ABI'94 & WEITERE SCHULABSCHLÜSSE

Im allgemeinbildenden Gymnasium haben in diesem Jahr ihr Reifezeugnis erhalten: Christoph Dreyer, Andrea Geiger, Steffen Grohmann, Mathias Horstmann, Carmen Ilgner, Christiane Kilb, Charlotte Klappenberger, Karsten v. Knobloch, Duscia Krivocuca, Goran Krivocuca, Michael Leber, Thomas Lux, Barbara Meurer, Thorsten Moll, Michael Moritz, Dominik Schneider, Cyrill Schwellnus, Heike Siebold, Stefan Sonnenburg, Sonja Vasilevic, Annette Weiss und Oliver Wolf.

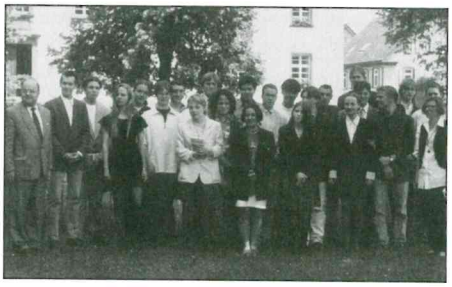


Das Ernährungswissenschaftliche Gymnasium schlossen mit Erfolg ab: Daniel Mauch, Diana Müller, Miriam Sander und Nina Sohnius.

Und das Abiturzeugnis des Wirtschaftsgymnasiums nahmen ihn Empfang: Carolin Dapper, Zenon Dobjia, Elisabeth Holziger, Elke Hüttenberger, Thomas Kaufmann, Sonja Kljucaricek, Kristian Löffler, Max Pechmann und Katharina Rücker.

Beim Abshlußgottesdienst hatten Bruder Vollprecht und Bruder Schröter eine ganze Reihe Preise zu verteilen. Den Scheffelpreis für herausragende Leistungen im literarischen Bereich erhielten Nina Sohnius und Christoph Dreyer, der im übrigen mit einer Gesamtnote von 1,1 auch Jahrgangsbester war.

Michael Moritz wurde für besondere Leistungen im Fach Geographie, Cyrill Schwellnus für seine hervorragenden Ergebnisse im fremdsprachlichen Feld ausgezeichnet. Den Preis der Elternvertretung, der für besonderes soziales Engagement vergeben wird, erhielt Goran Krivocuca. Ein weiterer Preis, gestiftet vom Verein der Freunde und Förderer der Zinzendorfschulen e.V., der ebenfalls den besonderen Einsatz für ein gutes Miteinander im "Lebensraum Schule" honoriert, ging an Stefan Sonnenburg.



Mittlere Reife bestanden

Die erfolgreichen Realschüler des Jahres 1994: Christian Bartels, Desiree Bauer, Sascha Blum, Daniel Braun, Rüdiger v. Dirke, Katrin Fischer, Claas Freese, Vinzenz Geissler, Susanne Hackbarth, Pierre Heine, Thomas Kunz, Georg Leiprecht, Andreas Löffler, Caroline Melchers, Michael Metzger, Meinhard Riesle, Tobias Sailer, Sabine Scheidt, Stefan Schlimpen, Felix Schwarz, Rouven Schwarz, Tommy Sri, Jörg Stegmann, Michael Wagner und Melanie Westphal zusammen mit ihrer Klassenlehrerin, Schwester Winter und Bruder Vollprecht, (links).



Zweijährige hauswirtschaftlich-sozialpädagogische Berufsfachschule, 2BFH2

Für sie hat es sich gelohnt, nach dem Hauptschul-

SCHULABSCHLÜSSE AN DEN BERUFLICHEN

abschluß weitere zwei Jahre zu investieren, denn sie haben jetzt ihre Fachschulreife erhalten:
Nikita Altmann, Andrea Falk, Karina Fleig, Irina Geringer, Heiko Hügner, Than-Thong Huynh, Natalia Langer, Barbara Mößner, Long-Toan Nguyen, Sandra Rottler, Tatjana Schäfer, Natalja Schander, Simone Schleich, Carolin Scholz, Petra Schwarzwälder, Claudia Seimann, Eugen Treise, Larissa Vogel, Olga Wagner, Lydia Werwei und Susanne Wesemeyer.



Froh über bestandene Fachhochschulreife

Sie hatten bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung hinter sich, als sie sich entschlossen, noch einmal für ein Jahr die Schulbank zu drücken. Ihr Ziel: die Fachhochschulreife. Jetzt haben Sie es geschafft: Ilona Braun, Angelika Brogle, Regina Debusmann, Claudia Götz, Daniel Knaup, Claudia Müller, Karin Obergfell und Jürgen Rumpett haben am Berufskolleg der Zinzendorfschulen Königsfeld mit ihrer mündlichen Prüfung nun auch die letzte Hürde erfolgreich genommen und damit ihre Fachhochschulreife in der Tasche. Froh über das Erreichte stellten sie sich anschließend zusammen mit der Prüfungskommission dem Fotografen.



Fachschule für Sozialpädagogik, BKSP3

Die Abschlußprüfung ihrer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin haben zum Ende des Schuljahres 1993/93 erfolgreich abgelegt:
Heike Benzing, Petra Bieg-Reinschmidt, Stefanie Bühler, Silke Früh, Silke Güntlisberger, Stefanie Herzog, Heike Hohn, Swetlana Jessen, Bettina Kroll, Annegret Kuhn, Andrea Kuscher, Susanne Lohr, Friederike Paul, Karina Payk, Bianca Rominger, Claudia Rössel, Ella Schlecht, Caroline Strayle, Michaela Thumm, Kerstin Veith und Monja Wein.



Fachschule für Sozialpädagogik, BKSP2

Nach erfolgreich beendeter zweijähriger schulischer Ausbildung gingen nach Schuljahresende ins berufspraktische Jahr:
Edith Butter, Rainer Erlemaier, Karin Göhringer, Anna Göritz, Daniela Irmscher, Helene Judina, Sandra Beatrix Kienzler, Daniela Koch, Daniela-Maria Maida, Sylvia Meilicke, Inga Ornth, Anna Platonow, Ira Schaarschmidt, Ulrike Claudia Schneider, Birgit Schwarzwälder, Katja Spathelf und Stefanie Wiedenmann.



Berufsfachhochschule für Kinderpflege

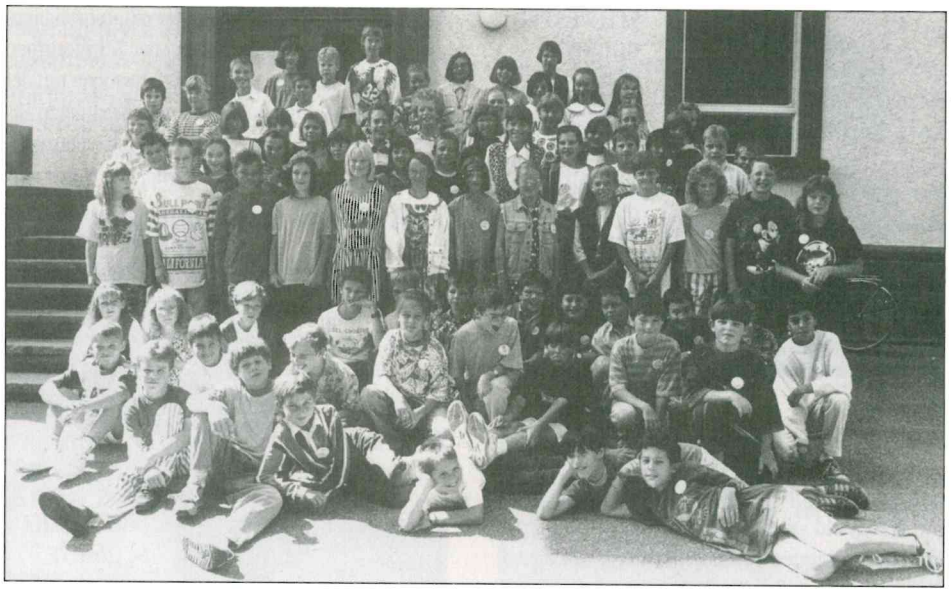
Ihre Abschlußprüfung als staatlich anerkannte Kinderpflegerin haben in diesem Schuljahr bestanden:
Sonja Beck, Ekaterini Efremidou, Mirjana Grbavec, Angelika Kanari, Malgorzata Kocot, Kerstin Kühne, Rosalija Mihocek, Michaela Oppermann, Inga Ramisch, Bianca Sander, Irina Schäfer, Susanne Schöpfer, Isabella Weiser, Yvonne Weißbrodt, Irina Wormsbecher, Lilli Werle und Jolanthe Ziobro.

SCHULEN ... UND WILLKOMMENSGRÜSSE



Berufsfachhochschule für Kinderpflege

Nach zweijähriger schulischer Ausbildung beginnt für die künftigen Kinderpflegerinnen, die ihre Prüfung erfolgreich bestanden haben, nun das berufspraktische Jahr, an dessen Ende die Abschlußprüfung stehen wird:
Nathalie Bachmann, Christine Blanco-Medran, Angela Corigliano, Eugenia Ehrlich, Christiane Fleig, Yvonne Jeschke, Isabella Kandora, Jessica-Luise Kulpmann, Katrin Meffert, Gabriele Miera, Eveline Müller, Isabella Rusko, Dagmar Schuler, Kerstin Seidel, Anja Speck, Beatrix Carina Steinle, Tatjana Trost, Katica Vracic, Sonja Weiberg, Stefanie Wernet.



Nach den Sommerferien konnten wir wieder eine große Zahl neuer Schülerinnen und Schüler in unseren 5. Klassen begrüßen. Ihnen allen gutes Gelingen und erfolgreiche Jahre an den Königsfelder Zinzendorfschulen.



Während der Sommerferien waren auch 1994 wieder über 100 junge Japanerinnen und Japaner im Schulwerk zu Gast. Die Euro-Japanische Sommerschule erlebte in Königsfeld einen der schönsten Sommer seit Jahren.

VERABSCHIEDUNGEN AN DEN SCHULEN...



SCHWESTER EUGSTER ging in den Ruhestand

Vor fast 30 Jahren begann die Tätigkeit von Schwester Eugster im Dienst der schulischen und erzieherischen Arbeit der Brüdergemeine. Zunächst wirkte sie als Erzieherin in Wilhelmsdorf. Es schloß sich das Studium zur Sozialpädagogin an. Und dann kam die Anfrage aus Königsfeld - man suchte eine Lehrkraft für die Kinderpflegerinnen-Schule. Als Schwester Eugster damals erfuhr, daß sie auch Gesundheitslehre und Naturkunde unterrichten sollte, war ihr erster Kommentar: "als ich das las, mußte ich doch lachen...". Doch das hielt sie nicht davon ab, hier, wie noch einige weitere Male späterhin, die neue Herausforderung anzunehmen. Denn auch das schrieb Schwester Eugster auf jene Anfrage: "... wenn die Not da ist, werden wir eine Lösung finden ..."

Als 1973 dann die Fachschule für Sozialpädagogik gegründet wurde, war sie in vorderster Reihe mit dabei. Dabei lag ihr die evangelische Grundausrichtung der Schule sehr am Herzen, denn sie selbst hat ihre Wurzeln in einem tiefen Glauben. So manche Schülerin, auch manche ihrer Kolleginnen und Kollegen erinnern sich an gute, tiefe Gespräche mit Schwester Eugster.
Auf ihre Initiative gehen Bibelkreise zurück und insbesondere die Einrichtung der religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft, in der Schülerinnen und Schüler aus eigenem Tun Erfahrungen mit der keineswegs leichten Aufgabe einer christlichen Erziehungsarbeit im Kindergarten sammeln können.
Bei alledem liebte sie nie das Rampenlicht, war sehr bescheiden und dienstbereit.

Mit ihrem trockenen Humor hat sie in so mancher Situation für Aufheiterung gesorgt.
Bruder Schröter bedankte sich auch im Namen aller Kolleginnen un Kollegen für Schwester Eugsters langjährige, wertvolle Mitarbeit und wünschte ihr eine gute und erfüllte Zeit im Ruhestand.



SCHULDEKAN SCHMIDT geht nach Kehl

Einen Glücksfall nannte es Bruder Schröter, daß Bruder Schmidt vor fünf Jahren, als durch den Weggang von Bruder Gärtner die Stelle des Schulpfarrers vakant wurde, sich bereit erklärte, neben seinen vielfältigen Aufgaben als Schuldekan auch Religionsunterricht und so manch andere Verpflichtung an unseren Schulen zu übernehmen. Dabei hat er gerade an der Fachschule für Sozialpädagogik das evangelische Profil der Schule entscheidend mitgetragen und ausgestaltet. So steuerte Bruder Schmidt nicht nur für die Gestaltung der Schulgottesdienste viele gute Impulse, Ideen und Anregungen bei, auch die Neugestaltung der Schulversammlungen oder die Kompakttagungen der Fachschule für Sozialpädagogik wurden von ihm mit initiiert.

Bruder Schmidt übernimmt zum 1. August im Kirchenbezirk Kehl die Stelle des Schuldekans. Da er jedoch weiterhin Vorsitzender des Schulkuratoriums bleibe, merkte Bruder Schröter bei seiner Verabschiedung augenzwinkernd an, sei das eine oder andere Treffen erfreulicherweise schon heute "vorprogrammiert".



SCHWESTER NEHER-BRECKNER wechselte in den staatlichen Schuldienst

1988 war Schwester Neher-Breckner an unsere Schule gekommen, später zog sie auch ihren Mann nach Königsfeld. Wie sehr sie sich im Bereich Mädchensport einsetzte, das war zuletzt beim diesjährigen Tag der offenen Tür zu sehen, denn gerade im Bereich der Arbeitsgemeinschaften, führte Bruder Vollprecht aus, habe sie ihren Schülerinnen immer wieder viel gegeben. Ab Herbst 1994 wird Schwester Neher-Breckner an einer

öffentlichen Schule in Tübingen arbeiten, denn, so verriet Bruder Vollprecht, schließlich gibt es bei Breckners Pläne, einmal ganz in den Süden Europas gehen zu können, und eine Stelle im öffentlichen Schuldienst ist ein Schritt auf dieses Ziel zu. Ihre Arbeitsgemeinschaft wird Schwester neher-Breckner allerdings weiterhin betreuen - so ganz geht sie also doch noch nicht ...



SCHWESTER PETRASEK schied aus dem Schuldienst aus

Vor drei Jahren war es zunächst eigentlich ihr Mann, der sich bei den Zinzendorfschulen beworbe hatte, dabei stellte sich jedoch heraus, daß seine Frau eine Ausbildung hatte, die einem Bedarf an der Fachschule für Sozialpädagogik und der Berufsfachschule für Kinderpflege entsprach. Und so kam es dann, daß Schwester Petrasek, als fröhlicher Sonnenschein für Schülerinnen und Schüler ebenso wie für Kolleginnen und Kollegen, ihren Dienst anfing.

Was sie tat, wollte sie hundertprozentig machen, und so fühlte sie ich mehr und mehr zerissen zwischen den Aufgaben in ihrer Familie und in der Schule. Deshalb hat sie sich jetzt schweren Herzens entschieden, erst einmal ganz für ihre Familie da zu sein. Bruder Schröter bedankte sich auch im Namen des Kollegiums für ihren Einsatz und wünschte ihr alles Gute.



SCHWESTER HERBOLD ging in vorgezogenen Ruhestand

Vor sechs Jahren kam sie nach Köngisfeld, wie sie selbst anläßlich ihrer Verabschiedung sagte, in einer persönlich schwierigen, traurigen Zeit. Doch gerade die Arbeit mit jungen Menschen hat viel dazu beigetragen, daß sie wieder fröhlich werden konnte. Und so verabschiedeten Schwester und Bruder Hasenjaeger mit Schwester Herbold eine Hausmutter, die sich liebevoll und freundlich um ihre HCR-Kücken gekümmert hat. Allerdings konnte sie auch zur streitbaren Löwin werden, wenn es galt, sich für eines der ihr anvertrauten Mädchen einzusetzen - mancher lernte sie auch als Sherlock Holmes kennen.
Bruder Schröter erinnerte sich anläßlich ihrer Verabschiedung daran, wie Schwester Herbold oft darum kämpfte, wie ihren Mädchen geholfen werden könnte, wiewohl sie bei allem Durchtragen auch klare Strukturen setzte und Konsequenzen aufzeigte.

Mit ihrer ganz persönlichen Art, die gemeinsamen Mahlzeiten zu beginnen und zu beenden, so merkte Bruder Hasenjaeger an, verlieren die Mädcheninternate nun ein Stück ihrer Speisesaal-Kultur, doch als passionierte Gärtnerin hat sie die eine oder andere Spur auf ein wenig länger hinterlassen. Bruder und Schwester Hasenjaeger wie auch Bruder Schröter bedankten sich herzlich für die Jahre der gemeinsamen Arbeit und wünschten glückliche Jahre ohne Berufsverpflichtungen.



SCHWESTER KORDT verabschiedet

Vor zwei Jahren stieß Schwester Kordt zum Erzieherteam im EDH, übernahm mit großem Engagement das zu diesem Zeitpunkt sehr ins Blickfeld gerückte Programm "Lernen lernen", arbeitete in der Hausaufgabenbetreuung und so mancher Sonderaktion im EDH/HCR mit. Zum Schuljahresende beendet ihren Dienst in Königsfeld, da sie eine Stelle gefunden hat, in der sie als Lehrerin arbeiten kann.
Mit einem herzlichen Dankeschön für alles Engagement und vielen guten Wünschen für das neue Aufgabenfeld wurde Schwester Kordt von den Schülerinnen , den "Hasis" sowie Bruder Schröter verabschiedet.

VERABSCHIEDUNGEN: KÜCHE



RUZA CZIMBUROWIC
in den Ruhestand verabschiedet

Vor gut 23 Jahren war Ruza Czimburowic nach Deutschland gekommen. Schwester Renkewitz erinnert sich noch gut,daß damals ihre neue Mitarbeiterin kaum ein Wort Deutsch sprach, dafür aber umso eifriger alles anpackte, was ihr an Küchenarbeit vor die Hände kam. Ihr Eifer ist geblieben über all die Jahre, was ihr Deutsch angeht, hat sich sehr vieles geändert. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Ruza Czimburowic im März in den Ruhestand verabschiedet. Schwester Renkewitz wie auch Bruder Schaible und sein Vorgänger in der Verwaltungsleitung, Bruder Westphal, ließen bei diesem Anlaß die Zeit noch einmal Revue passieren. Welche Veränderungen diese Jahre im allgemeinen mit sich brachten, zeigt sich schon daran, daß damals, als Frau Czimburowic ihren Dienst in Königsfeld begann, Arbeitskräftemangel herrschte ... Zunächst arbeitete Frau Czimburowic in der Küche des Hauses Spangenberg, danach in der Zentralküche, die dann wiederum in den Neubau des Hauses Christian Renatus umzog. Sie kannte sich mit den Geheimnissen der öfter einmal defekten Kühlräume ebenso aus wie mit den Gepflogenheiten des Speisesaals. Mit großer Zuverlässigkeit war sie bei der Abeit, als ein allseits geschätztes Mitglied des Küchenteams, zu dessen Spezialitäten es zählte, riesige Mengen an Plätzchen, Linzertorten, Pfannkuchenteig oder panierte Schnitzel zu zaubern oder Garnituren fürs kalte Buffet so fein und schnell zu schneiden wie kein anderer. Es war eine lange, gute gemeinsame Zeit, mit viel Arbeit aber auch viel Spaß miteinander, so schloß Schwester Renkewitz.

Bruder Schaible bedankte sich im Namen des Leitungskollegiums unserer Schulen für diesen langjährigen, tatkräftigen Einsatz und überreichte Frau Czimburowic das Kronenkreuz in Gold.



MARIANNE MÜLLER ging in Ruhestand

Nach gut 20-jähriger, geschätzter Mitarbeit ging Marianne Müller in den wohlverdienten Ruhestand. Verwaltungsleiter, Bruder Schaible, sprach insbesondere Frau Müllers Tüchtigkeit und Beständigkeit an und dankte ihr im Namen des Leitungskollegiums des Schulwerks für ihren Dienst in Stille und Treue. Schwester Renkewitz, als Hauswirtschaftsleiterin langjährige Vorgesetzte von Frau Müller, erinnerte an die verschiedenen Stationen in den Dienstjahren in Königsfeld: die erste Zeit arbeitete Frau Müller im "HiT", dem "Haus im Tal" oder Haus Gersdorf, wo sie nicht nur den heißen Draht zur damaligen Zentralküche aufrechterhielt, sondern Berge von Wäsche sortierte und gegen die immer gegenwärtigen Tücken der dortigen Küche und Hauswirtschaftsräume samt deren knarrendem Dielenboden ankämpfte. Eine der vielen Veränderungen, die das Schulwerk im Lauf der Jahre erlebt hat, brachte Frau Müller dann in die Küche der Mädcheninternate im Erdmuth-Dorotheen-Haus, die einige Jahre später dann zur heutigen Zentralküche wurde. Gundula Renkewitz verriet bei dieser Gelegenheit Frau Müllers vielsagenden Spitznamen "Agathe" - denn ihr war es auch zu verdanken, daß immer für genügend Putz- und Spülmittel, für Tücher und Papiere für alle möglichen Zwecke gesorgt war. Schwester Renkewitz bedankte sich für alle Ruhe und Ausgegelichenheit, die Frau Müller ins Küchenteam hineinbrachte, ebenso wie für ihren Fleiß und ihre Verbindlichkeit. Für ihre lange Treue erhielt Frau Müller das Kronenkreuz in Gold, die höchste Auszeichnung, die die Evangelische Kirche ihren Mitarbeitern verleiht.

Schwester Renkewitz überreicht Frau Müller das Abschiedsgeschenk der Kolleginnen

EHRUNGEN

Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Hausmeisterei und Küche wurden in den bislang vergangenen Monaten des Jahres 1994 für ihre langjährige Treue geehrt.



Marianne Müller (ganz links) wurde für ihren gut 20-jährigem Dienstgeehrt, Lucija Juric (Zweite von links) feierte ihr 20-jähriges, Paula Sternberg (Dritte von links) sogar ihr 30-jähriges und Dusan Zdraveski (ganz rechts) ebenfalls sein 20-jähriges Dienstjubiläum.



PAULA STERNBERG
30 Jahre im Dienst der Zinzendorfschulen

Wer kennt Paula nicht? - Der hätte dann nie an einem Abschlußessen nach bestandener Prüfung teilgenommen oder auch sonst nie ausprobiert, was unsere Küche Tag für Tag in Schüsseln und auf Teller zaubert. Sie selbst kennt andererseits wohl einige Hundert Gesichter, die so über die Jahre hin durch unsere Schulen gezogen sind, denn Paula Sternberg feierte ein schon etwas selteneres Jubiläum: 30 Jahre sind es her, seit sie als junge Frau ihren Dienst in der damaligen Küche des Jungeninternates im Haus Früauf antrat.

In den folgenden Jahren hat sie alle Umzüge und Umstrukturierungen der Küchen des Zinzendorfschulwerkes samt den dazugehörigen Höhen und Tiefen miterlebt und währendessen vom Kochtopf aus die Sache zusammengehalten. Heute ist sie Küchenleiterin in der Zentralküche im Haus Christian Renatus. Daß Kochen für sie nicht einfach nur ein Job ist, läßt sich nicht nur jeden Tag schmecken, es zeigte sich im Laufe der Jahre auch immer wieder in neuen, wohlschmeckenden, gastlichen und oft pfiffigen Ideen. An Dank für die gemeinsame Arbeit, für Paula Sternbergs Zupacken und Mitreißen, für ihre Ruhe und auch ihre Späße, wenn keiner damit rechnet, für großartigen, verläßlichen Einsatz sparten denn auch weder Schwester Renkewitz noch Bruder Schaible.

Anläßlich einer kleiner Feierstunde erinnerte Schwester Renkewitz an einige markante Stichworte: "Sputnik" war das erste - es war die kücheninterne Bezeichnung für den Kochkessel , in dem ehemals die Milchfrühsuppe für das Haus Früauf gekocht wurde; Paula Sternberg behielt dabei den Überblick von einer eigens für die angefertigten "Kommandobrücke" (eine Art Schemel, der ihr die Arbeit amhohen Kessel erleichterte) aus. Von Erdbeeren im Garten des Hauses Früauf war da die Rede, oder den vielen, vielen kalten Buffets, und schließlich von jenen guten Ideen, die sich über die Jahre hin als Selbstverständlichkeit eingebürgert haben: dem Pensionärskaffeetrinken in der Adventszeit, dem Brunch für die Mädcheninternate am Sonntagmorgen oder Paulas "Steckenpferd", der japanischen Küche...



HANNELORE BÖHM
arbeitet seit 25 Jahre im Schulwerk

Ein ganzes Vierteljahrhundert ist Frau Hannelore Böhm bereits bei den Zinzendorfschulen tätig. Zunächst sorgte sie im Amos-Comenius-Schulhaus für Sauberkeit, dann wechselte sie ins Haus Gersdorf, das damals zum Internatsbereich zählte. Hier fand sie eine recht abwechslungsreiche Tätigkeit, da sie nicht mehr nur Schmutz und Staub zuverlässig bekämpfte, sondern durch die Essensausgabe auch einen recht intensiven Kontakt zu den im Haus wohnenden Schülerinnen bekam. Und da sie immer um die Wege war, wurde so manche kleinere und größere Sorge bei ihr abgeladen. Umstrukturierungen im Internatsbereich brachten Frau Böhm später dann in ihren heutigen Wirkungsbereich, das Oberstufeninternat der Jungen im Haus Spangenberg, die Räume der Tagesheimschule und des Verwaltungsgebäude. In großer tagtäglicher Verläßlichkeit sorgt sie dafür, daß aller Schmutz beseitigt und so dies und das, was

EHRUNGEN

an den verschiedensten Orten und Örtchen in Unordnung geraten ist, wieder zuechtgebracht wird. Was täten wohl die Jungs im Haus Spangenberg ohne Frau Böhms couragierte Art, nach dem Rechten zu sehen? - Im Namen des Leitungskollegiums dankte Bruder Schaible der Jubilarin für ihre langjährige Treue und wünschte ihr weiterhin viel Kraft und Energie - bei der Arbeit und im Privaten.



LUCIJA JURIC
feierte 20-jähriges Jubiläum

Lucija Juric feierte Jubiläum für gut 20 Jahre, in denen sie mit Überblick und großer Einsatzbereitschaft in der Küche der Zinzendorfschulen steht. Ob im Tagtäglichen oder den Sondereinsatzzeiten, wenn es wieder einmal um ein großes Kaltes Buffet geht oder die Japaner zur Sommerschule nach Königsfeld kommen, Frau Juric wird so schnell nichts zu viel. So war es von Schwester Renkewitz und Bruder Schaible zu hören, die sich für treue Mitarbeit und Hilfsbereitschaft herzlich bedankten.

Schwester Renkewitz wußte von den "Küchenmäusen" zu berichten, wie früh morgens Lucija Juric sie schon aus der Brotkammer vertreibt. Oder wie sie oft ganz genau darüber nachdenkt, was wie am besten zu tun ist, damit alles reibungslos läuft. Wenn dann wieder eines der kalten Buffets angesagt ist, ist sie voll in ihrem Element, und für die kleinen und großen japanischen Gäste kommt sie jeden Sommer sogar extra aus ihrem Urlaub zurück. So hatte es Schwester Renkewitz sogar die Mäuse pfeifen hören ...



DUSAN ZDRAVESKI
für 20 Jahre Mitarbeit geehrt

Auch Dusan Zdraveski wurde für 20 Jahre treuer Arbeit geehrt. Er sei kein Mann der großen Worte, meinte Bruder Schaible, sondern er sei in Ruhe, Gelassenheit und Bescheidenheit immer zur Stelle, wenn kräftig zupackende Hände gebraucht werden. Wann immer man Dusan Zdraveski begegne, selbst wenn es nach Feierabend ist, er sei immer am Werkeln, denn Nichtstun ist einfach nicht seine Sache. Dabei ist er immer zu einem Späßchen aufgelegt, hat in der ihm eigenen Art ein fröhliches Wort parat. Zunächst hat er im Haus Gersdorf, dann im Erdmuth-Dorotheen-Haus sowie im Bereich Mönchweilerstraße in der Hausmeisterei mitgearbeitet.
In jüngster Zeit hat er den Fahrdienst übernommen und sorgt dafür, daß gewissenhaft hin- und hergeschafft wird, was von einer Ecke des verzweigten Schulwerks zur anderen gebracht werden muß.
Und auch dabei bringt ihn so leicht nichts aus der

Anzeige



PENSIONÄRSKAFFEE IM ADVENT

Zur Adventszeit gehört gehört sie in Königsfeld einfach dazu: die adventliche Kafferunde für ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zinzendorf-Schulwerks. Im hübsch geschmückten Speisesaal des Hauses Christian Renatus erwartete jeden der Gästeauf seinem Gedeck eine Tüte Weihnachtsplätzchen aus der hauseigenen Zentralküche, Kaffee und Kuchen standen bereit. Bruder Vollprecht begrüßte die Gäste und lud zum gemeinsamen Singen und Plaudern ein. Für die musikalische Einstimmung sorgten Rahel Voigt, Oboe, Katharina Schneiderhand, Cello, und Bruder Glitsch am Flügel mit einem Andante und Allegro aus Vivaldis Sonate in c-moll, bevor alle gemeinsam in ein Adventslied einstimmten.



Ein Blick in die traditionelle, adventliche Kafferunde ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schulen.

"Wie geht's der Schule?" - das fragen ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder, wenn sie "Aktive" treffen. Bruder Schröter ließ in seinem Jahresrückblick die wesentlichen Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres noch einmal lebendig werden und nahm er die Gelegenheit war, sich bei all jenen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bedanken, die ihre Verbundenheit mit den Zinzendorfschulen auch im vergangenen Jahr wieder dadurch zum Ausdruck gebracht hatten, daß sie beim Versand des Königsfelder Grußes und der Pflege der Altschüler-Adress-Datei nach Kräften mitgeholfen haben.

Bei einer gemütlichen Tasse Kaffee oder Tee wurden dann Erinnerungen aufgefrischt - was sich doch in der Schule, in den Internaten, der Küche und überhaupt in "Haus und Hof" so über die Jahre alles zugetragen hatte!?! Schließlich ergriff Bruder Helmut Glitsch, der lange Jahre als Lateinlehrer an den Zinzendorfschulen gewirkt hatte, das Wort und ermutigte die Anwesenden, auch in Zukunft, wo immer es Gelegenheit dazu gibt, am Geschehen in den Zinzendorfschulen teilzunehmen. Draußen war es inzwischen dunkel geworden, die Zeit war unversehens vergangen. Mit einem gemeinsamen Adventslied klang dieser Nachmittag dann aus.

DIE REDAKTION BITTET:

Wir sind wirklich bemüht, auch noch kurzfristig eingegangene Manuskripte zu bearbeiten (siehe „In letzter Minute") aber Garantieren können wir eine Veröffentlichung nach Redaktionsschluß nicht mehr.

Danke!

NACHRUFE

Schwester
ERDMUTH DOROTHEA PHILIPP

Schwester Erdmuth Dorothea Philipp, geboren am 18.01.1922, heimgegangen am 02.07.1994, hat am Anfang ihrer Tätigkeit als Lehrerin 1941 im Schwesternhaus in Königsfeld gearbeitet und hat nach vielerlei Veränderungen ihre berufliche Arbeit auch in den beruflichen Schulen in Königsfeld beendet.
Ich kann hier nur über diese Zeiten berichten.
Erst 19 Jahre alt hatte sie ihre Ausbildung als technische Fachlehrerin an der Hochschule für Lehrerbildung beendet und löste mich im Herbst 1941 hier ab. Ich hatte eine Berufung nach Gnadau erhalten.
Das Schwesternhaus war wieder nach kurzer Räumung als Lazarett beschlagnahmt worden, nachdem wir zu Ostern 1941 mit über 70 Schülerinnen den Betrieb wieder aufgenommen hatten. So mußte das Haus Waldblick wieder von unserer Schule voll belegt werden; in den ersten Kriegsjahren hatten Schwestern aus Nonnenweier dort eine Bleibe gefunden. So wurde von der jungen Lehrerin viel gefordert. Es wäre zuviel, wenn ich hier näher auf alle Schwierigkeiten einginge. Allein das Durchführen des Kochunterrichtes in völlig unzulänglichen Räumen und mit knappen Lebensmitteln erforderte viel Improvisation von der jungen Lehrkraft. Da war es im Sportunterricht einfacher, obwohl die Festhalle, in der er stattfand, hauptsächlich als Kino diente. Mit großer Gewissenhaftigkeit hat Schwester Philipp ihre vielseitige Tätigkeit ausgeübt. Die Schülerinnen dankten ihr mit Treue noch zum Treffen nach 50 Jahren im Mai 1991 im Herrnhuter Haus. Nachdem 1943 die Haushaltungsschule vorläufig stillgelegt wurde, arbeitete sie als Erzieherin bei den Geschwistern Kootz im Jungeninternat Haus Früauf, die Mädchenanstalt war Ende Juli 1943 geschlossen worden, und das Haus ist seitdem von Jungen bewohnt. Die Freundschaft mit Schwester Ruth Kootz bewährte sich durch all die Jahre, in denen Schwester Philipp in anderen Bereichen tätig war. Als sie nach langer Tätigkeit im Rüstjahr in Bad Boll erneut nach Königsfeld berufen wurde, war Schwester Kootz seit 1956 Hausmutter im Haus Benigna, das Schwester Erdmann für die Fachschülerinnen, Lehrlinge und Mitarbeiterinnen erworben hatte. 1975-1985 war es wieder eine Zeit des Umbruchs, in der Schwester Philipp wieder im beruflichen Schulwesen arbeitete. Sie übernahm einige der vielen Ämter, die Schwester Gertrud Zeitler jahrelang treu verwaltet hatte. Dazu kam, daß ihre schwere Krankheit sich immer mehr bemerkbar machte. Die Ergebnisse ihres Unterrichtes waren durch enormen Einsatz und Können trotzdem sehr gut. Nur zwei Jahre nach ihrem Neuanfang bei uns konnte ich sie begleiten. 1977 übernahm Schwester Pauly die Leitung der Schulen, ich schied 1978 aus.
Nach langer, schwerer, mit großer Geduld getragener Krankheit ist sie in der alten Heimat heimgegangen und auf dem Gottesacker in Kleinwelka zu letzten Ruhe gebettet worden.

Gertrud Bernhard



Das Bild zeigt Schwester Philipp beim Treffen ehemaliger Schülerinnen am 18./19.6.1992 an der Seite von Schwester Zeitler.

Schwester
VERA REICHEL

Am 18. März 1994, kurz vor ihrem 94. Geburtstag, wurde Schwester Vera Reichel, die Frau des langjährigen Direktors des Zinzendorf-Gymnasiums in Köngisfeld heimgerufen.
Sicher wird sich mancher aus dem damaligen Kollegium und der Schülerschaft, die während des Direktorats von Bruder Dr. Waldemar Reichel und seiner Frau die Schule besuchte, auf sie besinnen können, denn beiden war es ein besonderes Anliegen, dieses Gymnasium der Herrnhuter Brüdergemeine in dem Geist des Grafen Zinzendorf zu leiten, ihn durch das eigene Tun lebendig werden zu lassen.
So war es Schwester Reichels besondere Gabe, sich allen, die mit der Schule zu tun hatten, in Freundlichkeit zuzuwenden, Anteil zu nehmen am Erleben des Einzelnen, sei es durch einen Besuch am Krankenbett der Kollegin oder ein vertrauliches Gespräch, wo es um Nöte aber auch Freuden ging,

NACHRUFE

die innerlich bewegten und nach Hilfe suchen ließen.
Besonders hilfreich für die Kolleginnen und Kollegenfrauen waren die mnonatlichen Abende, bei denen man sich in der Direktorswohnung in offener und geselliger Runde traf. Da war dann keine Konferenzatmosphäre, im Gegenteil: Man war überrascht, bei anderen ganz neue Seiten zu entdecken oder durch andere bei sich selbst. Das half zu einem



Gemeinschaftsbewußtsein, was sich positiv im kollegialen Miteinander und im Unterricht auswrken konnte.
Schwester Reichel konnte auch sehr gut Feste gestalten: Höhepunkt im Schulalltag war der Lucia-Abend am 13. Dezember, den sie mit großem Engagement für alle in Unterricht und Verwaltung tätigen Frauen nach schwedischem Volksbruch vorbereitete. Schwester Reichel kam als junge schwedische Lehrerin nach Deutschland und hat an der Schule zeitweise Englischunterricht vertreten. Es war schön, als Teil der Schulgemeinschaft in einem festlichen Rahmen zusammenzukommen, aber es war auch immer wieder interessant, Lucia in Gestalt eines weißgekleideten Mädchens mit einem brennenden Lichterkranz auf dem Kopf, das bekannte Lucia-Lied singend, so zu erleben, wie es in Schweden heute noch üblich ist.
Unvergessen wird sie bleiben, die als Frau des Direktors, Bruder Dr. Waldemar Reichel, für eine Schüler- und Kollegengeneration Leben und Geist des Zinzendorf-Gymnasiums mitgeprägt hat.

Erdmuthe Glitsch

DIE REDAKTION BITTET:

Der frühe Redaktionsschluß (Mitte September) macht es unbeding erforderlich, daß Textbeiträge oder Persönliche Mitteilungen bis Anfang September an die Redaktion geschickt werden.

Bitte beachten Sie die neuen Überweisungsträger: Das mittlere Blatt gilt als Spendenbescheinigung bis zu einem Betrag von 100 DM!

Also:
bei Spenden bitte auch Absender angeben!

Danke!

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN - DIES UND DAS

GYMNASIUM UND REALSCHULE

BERICHTIGUNG

Ulrich Glitsch legte sein wissenschaftliches Staatsexamen nicht, wie im Königsfelder Gruß 1993 gemeldet, in modernen Sprachen, sondern in Mathematik ab. Außerdem hat er in Sportwissenschaften promoviert und ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Biomechanischen Institut der Sporthochschule Köln.

35-JÄHRIGES ABITURSJUBILÄUM

Vom 24. bis 25. September 1993 traf sich die (humanistische) A-Klasse des Abitursjahrganges 1958, um das 35-jährige Jubiläum der "Reife" zu feiern. Eingeladen hatte Irene Roemer (alias Rottmann) mit ihrem Mann Peter nach Mannheim.
Es waren erschienen:
Annelore Kliemt (geb. Schmidt, Bedburg),
Irene Roemer (geb. Rottmann),
Juliane Steinmann (geb. Neumann, Neuwied),
Neithard Clemens (Freiburg),
Jürgen Gerhold (Graz),
Hans-Georg Kleinig (Freiburg),
Dieter Siebörger (Königsfeld),
Dieter Schnell (Ruppichteroth bei Köln).
Aus beruflichen Gründen fehlte:
Björn Mirow (Koblenz).
Die meisten wurden vom Ehepartner begleitet. Es handelte sich um das 13. Treffen der Klasse, die sich zunächst alle 5 Jahre und seit 1982 ungefähr alle 2 Jahre getroffen hatte.
Zwischenzeitlich sorgte ein Rundbuch für Informationen, welches gleich nach dem Abitur auf die Reise geschickt worden war und in welches alle Klassenmitgleider regelmäßig die wichtigsten Lebensereignisse und Gedanken eintrugen. Inzwischen liegen zwei dicke Bände mit je 500 Seiten dieser Klassen-Chronik vor. Der dritte Band wird gerade zur Rundreise vorbereitet.
Der Begrüßungsabend in der gemütlichen Atmosphäre "Roemischer" Wohnlichkeit war gekennzeichnet von Wiedersehensfreude und dem Austausch von Persönlichem. Der strömende Regen hielt die wetterfeste Crew am Samstagvormittag nicht von einem ausgiebigen Stadtbummel mit anschließendem Besuch der Mannheimer Kunsthalle ab, liebevoll und minutiös vorbereitet von den Gastgebern. Es schloß sich ein Mittagessen am Rheinufer und ein gemütliches Kaffeetrinken im Hause Roemer an. Dabei wurde eine kürzlich erworbene Plastik im Garten gebührend gewürdigt und fotografisch festgehalten. Großes Hallo rief ein Film der vorangegangenen, besonders aber des letzten Treffens bei Björn Mirow (1991 nahe München) hervor, den Dieter Schnell beisteuerte. Am späten Nachmittag ging es nach Forst in die Pfalz. Eine Weinbergswanderung und der Besuch des Turmstübchens des Weinlokals Spindler gaben mannigfach Gelegenheit zum Gespräch in kleinerem und größerem Kreis.
Ein kurzes Statement der Klassenkameraden coram publicam informierte über berufliche, familiäre und hobbymäßige Entwicklungen der einzelnen.
Die Diskussionen über Tagesereignisse, Politik, Sport und Kultur wurden zwar zum Teil kontrovers geführt, da jedoch gewisse Grundnormen und -werte von allen anerkannt werden, war man am Ende nicht allzu weit voneinander entfernt.
Beim traditionellen "Gruppenbild mit Dame(n)" am Sonntagmorgen wurde festgestellt, daß man nicht Zeit genug gefunden hatte, sich mit jedem einzelnen persönlich zu unterhalten. Man tröstete sich mit dem Gedanken, daß das nächste Treffen (Pfingsten 1995 in Graz) nicht allzu lange hin sei, und man ja auch im Rundbuch einiges nachlesen könne.
Mit aufrichtigem Dank an die Gastgeber verabschiedeten sich die Teilnehmer des Jubiläumstreffens in der Gewißheit, sich hin und wieder telefonisch oder persönlich auch zwischenzeitlich zu sprechen.



Abi-Jahrgang '58: Treffen im Herbst 1993. Vordere Reihe von links: Hella Kleinig, Hansgeorg Kleinig, Annedore Kliemt (geb. Schmidt), DieterSiebörger, Dieter Schnell, Peter Roemer. Mittlere Reihe von links: Erika Schnell (geb. Villach), Irene Roemer (geb. Rottmann), Ersel Clemens (geb. Kaiser). Hinten Juliane Steinmann (geb. Näumann), Renate Siebörger, Jürgen Gerold und Neithard Clemens.

Dr. Dieter Schnell

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN - DIES UND DAS

KENNST DU DEN ...

dies ist nicht die Vorankündigung für einen akktuellen Witz, sondern eine der Fragen, die immer wieder bei der abendlichen Stammtischrunde an die Teilnehmer des Altherrentreffs gestellt wird.
Wie hieß der noch, der damals dem Aule die Hose naßgespritzt hat, sein Spitzname war, glaub' ich, Fifkus oder so ähnlich. Wer war das noch, der damals vor der Morgenandacht immer hustete, um nicht mitsingen zu müssen, - es war so ein kleiner, schmaler mit dunklem Haar und einer Stupsnase.
Frei interpretiert: ... Wer kennt sie alle ... nennt die Namen? Was ist aus dem Einen oder Anderen geworden, leben sie noch oder sind sie bereits von uns gegangen? Fragen über Fragen, die von denjenigen, die am jährlichen Senioren-Treff teilnehmen, immer wieder in der Runde gestellt werden, da leider von vielen Mitschülern keine aktuellen Lebenszeichen mehr vorliegen.

Ich rede hier nicht von den Einzel-Mitteilungen an den "Gruß", die zwar für die Jüngeren sicher sehr nützlich sind, sondern von ausführlichen Lebenszeichen an unseren "Aktivisten" Jost Roller, der nun seit über 10 Jahren und mit steigendem Erfolg versucht, uns "alte" Herren wenigstens einmal im Jahr an einem gemeinsamen Stammtisch in Königsfeld zu bekommen.

Wohlgemerkt, ich spreche auch nicht von dem Altschüler-Treffen, welches mehr oder weniger von der Schule aus organisiert wird, sondern von dem, von uns jährlich parallel dazu veranstalteten Altherrentreffen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um die Kriegsjahrgänge, von denen die Schule bedauerlicherweise keine Unterlagen mehr besitzt. Es betrifft also alle Geburtsjahrgänge zwischen 1928 und 1933, die heute aufgrund ihres Alters bereits in Pension sind oder kurz davor stehen.

In einer Zeit, in der keine Mauer mehr uns daran hindert, zusammen zu bringen, wer einmal gemeinsam zur Schule gegangen ist, kann es doch nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn diese Menschen, die mal einen Teil ihres Lebens miteinander verbracht haben, heute nicht mehr dazu bereit wären, sich zu einem Erfahrungsaustausch zusammenzufinden.

Während die aus dem Süden stammenden Mitschüler mehr oder weniger an dem Jahrestreffen teilnehmen, fehlen noch immer die aus dem Norden. Warum eigentlich? Liegt's am längeren Trommelweg oder an der feineren Art, die dort oben herrscht? Gilt für sie etwa die Mainlinie als unüberwindbares Hindernis, oder haben sie einfach nur Angst, in eine Runde betagter Menschen zu treten, die behaupten: Einmal mit ihnen die Schulbank gedrückt zu haben?

Haben sie die Vergangenheit noch nicht bewältigt oder möchten sie sie für immerverdrängen? Für den letzteren Fall haben wir Verständnis, doch dürfte dies der kleinere Teil sein, der so denkt. Die Mehrheit, so hat man den Eindruck, ist sicherlich nur zu faul, mal etwas zu unternehmen.

Mein Appell geht deshalb an all diese neuen Pensionäre im Norden unseres Heimatlandes, die heute wieder etwas mehr Zeit zur verfügung haben. Trennt euch doch einmal von den lieben Enkeln und verbringt, mit oder ohne Ehefrau, ein paar schöne und geruhsame Tage im "alten" Königsfeld! Daß hierfür der 1. Advent der beste Termin ist, muß man wohl nicht extra erwähnen.

Wir alle sehen ein, daß ein solches Vorhaben in dem einen oder anderen Fall mit Umständen verbunden ist, die aber in der Regel keine finanziellen Ursachen haben dürften, sondern nur etwas mit dem mehr oder weniger ausgeprägten Phlegma der einzelnen "Kandidaten", und genau dagegen möchte ich mit diesem Beitrag angehen.

Bekanntlich hat das menschliche Gedächtnis einen Langzeit- und einen Kurzzeitbereich. Im ersteren ist heute bei uns die Jugendzeit gespeichert, und ein solches Altherrentreffen eignet sich hervorragend, die entstandenen Lücken aus der Vergangenheit einmal intensiv aufzufrischen.

Der zweite Bereich, der kurzzeitige, scheint aber mittlerweile bei vielen unserer damaligen Mitschülern arg gelitten zu haben, denn dort müßte gespeichert sein, daß jedes Jahr in den Tagen vor dem 1. Advent ein Treffen der "alten" Herren in Königsfeld stattfindet, zu welchem wir alle "Ehemaligen" herzlich willkomen heißen - egal wie gern, wie lang oder wie auch immer sie einen Teil ihrer Jugend in der KA bzw. der MA verbracht haben.
Abschließend möchte ich an dieser Stelle jedoch nicht versäumen, dem Initiator dieses Treffens, Herrn Jost Roller, nochmals unseren Dank auszusprechen. Er hatte nicht nur die Idee dazu , sondern hat in den letzten Jahren auch viel dazu beigetragen hat, daß sie erhalten bleib.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Dank sagen möchte ich auch all denen, die regelmäßig dieses Treffen besuchen und es somit am Leben erhalten. Auch gilt mein Dank den Mitschülern aus dieser Zeit, die sich die Mühe gemacht haben, diesen Beitrag zu lesen, und ich appelliere nochmals an sie, sich doch einmal zu melden oder, was noch besser wäre, im November einmal vorbeizuschauen.

PS: Wer etwas auf sich hält in dieser Welt ...
trifft sich einmal im Jahr in Königsfeld

(Dieser Slogan ist frei nach Bruder Tietzen, der bekanntlich den Standpunkt vertrat, daß sich wichtige Ereignisse mit einem Reim besser merken lassen. Vielleicht hilft dies auch heute noch?)

Horst G. Dreher (1940-1945)

AM ALTSCHÜLERTREFFEN DER VORKRIEGS- UND KRIEGSJAHRGÄNGE im Advent 1993 nahmen teil: Horst Günter Dreher (1940-1945), Manfred Fischer (1939-1941), Helmut Fretter (1941-1945), André Goellner (1941-1943), Martin Gruber (1937-1943), Lilo Kirchgessner, geb. Gieck (1938-1945), Fritz v. Marschall (1936-1940), Dirk Meylein (1937-1943), Otto Mueller (1937-1943), Hans Joachim Reck (1939-1944), Jost Roller (1941-1944) und Dieter Schwenkel (1941-1945).

Dr. Isa Breitmaier, geb. **Günther**, (ZG12/1975) Pfarrvikarin der württembergischen Landeskirche, wohnt seit 1990 in 76199 Karlsruhe, Seewiesenäckerweg 17 und hat zwei Kinder. Ihr Mann ist Oberarzt an der Städtischen Psychiatrie in Karlsruhe. Sie hat im Februar in Bern promoviert. Das Thema ihrer Arbeit lautet: "Verantwortung für Schwester Natur. Das Schöpfungsthema in der Ökumenischen Bewegung zwischen 1948 und 1988". Das Buch wird im Frühjahr 1995 im Lang Verlag, Frankfurt, erscheinen. Augenblicklich arbeitet sie als Religionslehrerin.

Norbert Bürk, verpflichtete sich nach dem Abitur am TG in Schwenningen für zwei Jahre bei der Bundeswehr und absolvierte danach eine Banklehre bei der Deutschen Bank in Villingen.
Nach Abschluß ließ er sich nach Vorpommern entsenden und arbeiten nun seit drei Jahren an der DB in Greifswald. Hier lernte er seine Frau Anette kennen und heiratete im April diesen Jahres. Seine Anschrift: Langestraße 70 in 17489 Greifswald, Tel. 03834/3864.

Andreas Brunner-Schwer (ZG/1975) teilt uns seine neue Anschrift mit, nachdem er sein neues Haus bezogen hat: Wilhelm-Metzger-Straße 11 in 22297 Hamburg, Tel. 040/5119169

Caroline Faller, geb. **Sternberg** (ZR/1971) Nach ihrer Mittleren Reife ging Caroline für 1 Jahr in North Carolina zur Schule, danach wechselte sie als Aupair Maid nach Spanien.
In Badenweiler fand sie anschließend einen Ausbildungsplatz zur Hotelfachfrau. Und schließlich hat sie in diesem Jahr geheiratet und ist inzwischen stolze und glückliche Mutter eines kleinen Sohnes mit Namen Maximillian.

Uwe Finkbeiner (Abi 1961) , Im Hegis 3, 72770 Reutlingen, ist Dozent für Orientalistik an der Universität Tübingen.

Dipl. Ing. (FH) **Bernhard Fischer** und Dipl. Kfm. t.o. **Jörn Reincke** haben, gemeinsam mit einem weiteren Partner, im März 1993 die Trouble-Shooting Informationstechnologie GmbH mit Sitz im Technologiezentrum Stuttgart gegründet. Das Unternehmen befaßt sich mit der Entwicklung von Methoden- und Vorgehensmodellen, Software-Entwicklungswerkzeugen (Tools) und Datenbankanwendungen sowie der Optimierung von Steuerung und Regelung funkenerosiver Bearbeitungsverfahren.

Nikolas Grauer (Abi 1980) schrieb an Bruder Scherwitz: "Nach dem Abitur 1980 habe ich ein einjähriges Orientierungsstudium in Stuttgart absolviert. Danach habe ich in Konstanz mit dem Studium für Maschinenbau begonnen, das ich 1983 für drei Semester unterbrechen mußte, um meinen Zivildienst abzuleisten. Den Zivildienst habe ich beim Vorsteheramt hier in Königsfeld als Aushilfe, vor allem in der Hausmeisterei, geleistet. Danach habe ich mein Studium in Konstanz beendet und nach Abgabe der Diplomarbeit im Sommer 1988 war ich ein Vierteljahr in den USA. Nach längerer Stellensuche habe ich im März 1989 bei einer Rottweiler Firma als Berater für CAD-Software begonnen. Im Frühjahr 1992 lernte ich dann meine jetzige Frau Franziska (damals Hächler) kennen. Sie kommt aus Küsnacht (Küsnacht mit einem "s" bei

Zürich), und ist von Beruf Kindergärtnerin. Wir haben dann am 10. Juni 1994 standesamtlich und am 25. Juni 1994 kirchlich geheiratet und zwar in Zürich bzw. Küsnacht. Seit dem Ende unserer Flitterwochen wohnen wir jetzt hier in Königsfeld, in der Friedrichstraße 1 (Tel. 07725 / 2654). Zum 1.8.1994 habe ich die Arbeitsstelle gewechselt und bin jetzt im Betrieb meines Vaters in Schwenningen als Verkäufer und Berater für Werkzeugmaschinen tätig.
Über Post, Telefonanrufe oder Besuche von Ehemaligen freuen wir uns immer sehr!
Uwe-Carsten Hansen (Gymnasium 1970-76) geht mit seiner Frau ab November 1994 für ein Jahr nach Korea, um dort eine Werkzeugproduktion aufzubauen.

Dr. Frank Heilmann (Abi '81) und Frau **Elke**, geb. **Wenzel**, (Benigna '82) sind mit Sohn Paul (zweieinhalb Jahre) seit einem Jahr in Oberzell bei Ravensburg.
Nachdem sie zweieinhalb Jahre in Bonn lebten und Frank dort im Bundesarbeitsministerium tätig war, ist Frank nunmehr Vorsitzender Richter am Arbeitsgericht Ulm in Ravensburg. Dort ist er reichlich mit Arbeit eingedeckt, so daß oft die Familie etwas zu kurz kommt. Sie bereuen ihren Entschluß, aus Bonn fortgezogen zu sein, nicht und haben sich gut im "Ländle eingelebt.
Ihre neue Anschrift lautet: Gustav-Werner-Straße 11, 88213 Oberzell.

Manfred Hülsewig (Abi 1961), Schloß Lindrich, Hechingen ist beruflich mit Kunst et cetera befaßt.

Detlef Keuter (1972-78) hat nach erfolgreicher Ausbildung bei der Polizei und 9-jähriger Tätigkeit in der Rechtsabteilung einer Bank im Januar die Umschulung zum Bürokaufmann erfolgreich beendet.
Da aber die Vermittlungschancen in diesem Berufszweig ziemlich schlecht sind, nimmt er im November 1994 an einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im sozialen Bereich (Schuldnerberatung, Lebensberatung) teil.
Leider ist der Kontakt zu ehemaligen Klassenkameraden abgebrochen. Er würde sich sehr freuen, wenn sich viele Ehemalige melden würden und vielleicht sogar ein Klassentreffen zustande käme. Seine Anschrift: Falkstraße 78, 47059 Duisburg, Tel./Fax 0203/342452.

Kai Krellenberg (ZG/1982) neue Anschrift lautet: Ellerbeker Weg 113 in 25462 Rellingen.

Aus dem Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt war zu erfahren, daß **Ingomar Kieseritzky** den Montblanc-Literaturpreis 1993 zugesprochen bekam:
In seiner Satire "Pro loco oder Das Stilleben" ließ er Fräulein Dr. Calmus samt Reisetrüppchen durch die Wüste ziehen, was ihm den ersten Preis in diesem Literaturwettbewerb einbrachte. Nachzulesen ist die Geschichte übrigens in einem dtv-Taschenbuch mit dem Titel "Der Gipfel".

Regina Köhler ist von ihrem einjährigen Studienaufenthalt in Kanada wieder zurück und jetzt in Nürnberg mit ihrer Promotion beschäftigt.

Djahanrad Korloo (1985-1993) studiert in Karlsruhe Elektrotechnik im 3. Semester.
Er fühlt sich jetzt in Karlsruhe sehr wohl und hat viele neue Freunde kennengelernt. Seine Adresse: 76227 Karlsruhe, Ostmarkstraße 64.

Michaela Kunick lebte bis Ende Juli 1994 mit Ihrer Familie in Wie, wo ihr Mann Michael bei der Deutschen Botschaft beschäftigt war. Inzwischen ist er an die Deutsche Botschaft in Brüssel versetzt worden. die Familie ist am 1. August 1994 nach dort umgezogen am Rande von Brüssel in einem Vorort in einem schönen Einfamilienhaus. Sohn Philipp (geb. 26. 10. 1990) freut sich über den Garten zum Spielen und Marcel (geb. 12. 1. 1994) wird auch bald im Garten krabbeln können.
Ihre Adresse lautet: Vandereyckenlaan 36
1933 Sterrebeek, Belgien
Über Post von Klassenkameraden, -innen würde sie sich sehr freuen.

Bärbel Kurt (Gymnasium 1981-90) absolvierte nach dem Abitur ein Diakonisches Jahr im Altersheim in Triberg.
Jetzt steht sie kurz vor der Beendigung ihrer Krankenschwestern-Ausbildung im Kreiskrankenhaus Donaueschingen (die schriftliche und die praktische Prüfung hat sie schon hinter sich).
Ab Oktober wird sie in der Chirurgischen Abteilung ihres Ausbildungskrankenhauses tätig sein. Ihre Anschrift: Sonnhaldstraße 2, 78166 Donaueschingen.

Martin Kurt (Gymnasium 1976-85) hat sein Studium, Raum- und Umweltplanung, an der Universität Kaiserslautern abgeschlossen. Er arbeitet in einem Stuttgarter Architekturbüro und wohnt in der Rütlistraße 4 in 70435 Stuttgart-Zuffenhausen.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Doris Lemcke hat ihren Arbeitsplatz bei Mannesmann-Kienzle in Villingen aufgegeben und wechselte nach Barcelona, von sie Grüße schickt. Seit sechs Monaten wohnt sie mit Thomas Belke zusammen . "Es geht uns sehr gut, Thomas arbeitet fleißig bei Bayer (Pharma), und ich genieße den Alltag als Hausfrau." Ihre Anschrift lautet: C/Gervasio de Cassoles 33-35, E-08022 Barcelona, Tel 0034-3-4183460.

Claudia Loyall hat diesen Sommer in Kunstgeschichte promoviert. Ihre Dissertation hat sie über Richard Lindner geschrieben, der als deutscher Emigrant in New York lebte, und 1950 beschloß, Künstler zu werden. Ihr ganz besonderes Interesse galt seine frühen Bildern. Seit fünf Jahren arbeitet Claudia mit der Familie von Richard Lindner in Paris an einem Werkeverzeichnis. Damit wird sie wahrscheinlich auch noch einige weitere Monate beschäftigt sein. Außerdem arbeitet sie an der Organsiation einer Ausstellung im Hirshhorn Museum in Washington mit.

Dr. Anne Lünenschloß, geb. **Nau**, (ZG/1979) wohnt mit ihrem Mann, Dr. Dirk Lünenschloß und den beiden Kindern, Laura, 7 Jahre, und Hanno, 4 Jahre, in 54316 Lampaden, Am Dörrebungert 5.
Mathias Luthardt und **Christine**, geb. **Stein**, geben ihre neue Anschrift an: Sandgrubbühlstraße 7 in 78052 Weilersbach.

Als neuer Direktor des Evangelischen Stifts in Freiburg wurde im Oktober 1993 Pfarrer **Martin Michel** (1966-75) eingeführt. Er leitet damit eine der größten stationären Pflege- und Wohneinrichtungen für alte Mendschen in der Breisgaustadt.

Julie Mochel-Wagner schrieb: "Ich freute mich so sehr, den Königsfelder Gruß erhalten zu haben. Von Magda Mähler kommt ja ein großer Artikel, in dem auch mein Name erwähnt ist. In meinem Eßzimmer hängt ein kleines Bild von der Königsfelder Kirche und beim Anblick denk ich immer an meine damalige Zeit, 1928/29. Es war eine schöne, sorgenlose Zeit. Vor drei Jahren bin ich im Zimmer gefallen und seither laufe ich immer an zwei Krücken. Aber jeden Morgen bin ich dankbar, daß ich aufstehen kann. Wie viele Menschen müssen den ganzen Tag im Bett liegen. Der Nachruf auf "Veilchen" hat mich besonders interessiert: 1991 war ich im Gästehaus Vogelnest."

Sabine Nichtern, geb. **Epting**, (ZR/1981) hat eine neue Adresse: Erlenweg 12, 78086 Brigachtal.

Farshid Noorani (1985-1991) studiert im 7. Semester Medizin in Göttingen. Er hat Ende August das 1. Staatsexamen erfolgreich bestanden. Wenn alles klappt, will er das Wintersemester in den USA absolvieren. Seine Adresse: 37075 Göttingen, Theodor-Heuss-Straße 13 (203)

Gerhard Reich, Reinheimer Straße 9, 66399 Mandelbachtal, ist inzwischen Prokurist der Ferrum GmbH. Manchmal kommt er geschäftlich nach Deißlingen.

Barbara Schandelmaier, geb. **Müller**, hat das Geschäft ihrer Tante, Erna Müller, in der Nideren Straße übernaommen. Nach einem kompletten Umbau bedient sie jetzt ihre Kunden mit Bademoden, Schlafanzüge und Dessous in modernem Ambiente.

Wolfgang Schindler (Abi '74) schreibt: "Mein beruflicher Weg führte nach Königsfeld erst mal in die Schweiz. Ich hatte seiner Zeit vor, Medizin oder Pharmazie zu studieren. Leider war der Numerus Clausus dagegen, und ich nahm die Chance für eine Anhameprüfung an der Eidgenössischen Technischen Hochschule wahr. Mitten in die Vorbereitungen kam dann die Nachricht, daß ich einen Studienplatz in Chemie (Alternative zum Warten) in Mainz hatte.
Nach vier Semestern (Vordiplom) kam dann der Parkstudentenerlaß, das hieß: abbrechen und auf einen Platz im eigentlichen Fach warten oder fertig machen, um dann ein Zweit-Studium zu absolvieren. Das war mir zu vage. Ich ging dann in die Pharma-Industrie und bin mehr als 14 Jahre mit viel Spaß dabei gewesen, im In- und Ausland. Ich war erst im Außendienst in der Region Mainz - Wiesbaden- Frankfurt - Montabauer - Koblenz - Bad Kreuznach, dann als Produkt-Manager in Ingelheim. Von hier führte mich der Weg dann nach Hannover und Amsterdam.
Ich war zu dieser Zeit sehr viel international auf Achse. Dann ging es wieder nach Hannover. Bielefeld und Köln waren weitere Stationen als Marketing-Director. Nun wollte ich das zwar sehr interessante, aber für die Familie anstrengende Vagabundieren etwas einschränken, und so kam ich seit Mitte des letzten Jahres zurück nach Baden-Württemberg - nach Pforzheim zu einer bekannten Firma in der Dental-Branche, ebenfalls als Marketing-Manager. Ich bin sicher, daß sich nun die Chance eines Besuches in Königsfeld endlich mal öfter ergreifen läßt.
Ich bin seit 1980 verheiratet und wir haben viel Freude mit unseren Kindern Jan Patrick (10Jahre)

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

und Alina (6 Jahre). Alina wurde zum Schuljahresbeginn eingeschult, und so sind nun die Kinder des Schülers Schindler auch alle Schüler..."

Ekkehard Tappenbeck (1992) schreibt regelmäßig an ehemalige Lehrer und berichtet über den Fortgang seiner Ausbildung in Hongkong. In seinem neuesten Brief war zu lesen: "Nach fast zwei praktischen Semestern der Sinologie habe ich das Gefühl, die Mentalität meiner Arbeitskolleginnen und -kollegen besser zu verstehen, was mir hilft, den Anforderungen meines Ausbildungsplans näher zu kommen." Ekkehard ist derzeit meistenteils mit dem Sammeln und Vergleichen von statistischem Material beschäftigt. Er schreibt weiter: "Ende Mai hatten wir Zwischenprüfung in Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtshaftslere und Buchführung... Zum Glück fange ich nicht erst im nächsten jahr mit der Ausbildung an, da sich die Leitung der Berufsausbildung dazu entschlossen hat, in Zukunft ein deftiges Schulgeld zu erheben, das die Ausbildung so teuer wie ein Studium werden läßt. Wie so oft habe ich also auch hier mal wieder Schwein gehabt!
Da ich gerade vom Schwein rede, ab Februar dieses Jahres hat das chinesische 'Neujahr' begonnen. Jedem Jahr witd ein Tier zugeordnet. Dieses Mal ist es ein "Hundejahr", was sich bisher noch nicht allzusehr bewahrheitet hat. Die Zeit der Jahreswende ist für die Chinesen Anlaß, mit Verwandten zusammen zu kommen, Geschenke zu kaufen ... Man könnte sagen, es ist das chinesische Weihnachten; überall spürt der Außenstehende die Aufregung ... Jedes Jahr organisiert die Firmenleitung ein 'Annual Dinner', das mit einem Cocktail eingeleitet wird. Danach wird Mah-Jong gespielt, natürlich um Geld, schließlich trifft man sich dann im großen Speisesaal eines Hotels, um die Jahresabschlußrede des Managements über sich ergehen zu lassen. 500 Augenpaare erwarten nichts sehnlicher als endlich die Stäbchen zu betätigen, doch welche Überraschung, der Top-Manager, extra aus der Schweiz eingeflogen, will auch noch seine Redekunst unter Beweis stellen. Nach weiteren zwanzig Minuten kommen die Eßgeräte dann endlich zum Einsatz. Zwei Stunden lang wurde ein Fleichgericht nach dem anderen serviert. Nicht ein einziger Salat! Nicht eine vegetarische Variante!... Was wäre ein 'Annual Dinner' ohne Ratespiel mit der Möglichkeit, Preise zu gewinnen... Für die, die sich bei der Schätzfrage vertan hatten, gab es noch die Chance an einem weiteren Losverfahren teilzunehmen ... Für mich hat sich gezeigt, daß man selbst in einem Hundejahr Schwein haben kann. Ich habe den dritten Preis gewonnen ... Durch Deutschunterricht versuche ich mich weiterhin über Wasser zu halten. Meine Schüler sind zwischen sieben und zwölf Jahren alt und müssen Deutsch lernen, da das hier an der 'Internationalen Schule' Pflicht ist. Einer meiner Schüler hat keinen Platz in der Schule erhalten und bekommt in allen Fächern jeweils Privatunterricht ..." Ekkehard grüßt insbesondere auch seine ehemaligen Lehrer und wünscht für's neue Schuljahr viel Spaß.

Manfred Vetter schreibt: "Nachdem kaum noch ein ehemaliger Kamerad unter den "Persönlichen Nachrichten (Gymnasium" zu finden ist, hoffe ich, mit Beispiel voranzugehen:
Manfred Vetter, 1949-54, Haus Früauf und KA. Nach der Schreinerlehre und kaufmännischen Ausbildung war ich fünf Jahre bei Grundig im Vertrieb tätig. Durch eine Erbschaft mit 20 Jahren beackerte ich dabei nebenher einen landwirtschaftlichen Betrieb. Mit 28 Jahren gründete ich ein Handelsunternehmen für Feuerwehrausrüstungen, das sich durch viele eigene Ideen und Patente zu einem mittleren Produktionsbetrieb mit weltweiten Export entwickelte. Ganz wesentlich hierzu dürfte die kreative Erziehung durch Herrn Homolka (Werkunterricht) und die Schreinerlehre beigetragen haben.
Kunst ist bis heute ein wesentlicher Inhalt geblieben. Über den Maler Otto Dill gab ich 1992 ein Buch heraus, veranstalte jährlich in der Remise zwei Konzerte, gegeben von jugendlichen und erfolgreichen Musiker, restauriere alte Häuser.
Kunst, Musik und Fahrsport (Kutsche) wird mich neben meiner Familie mit Kindern von 29, 27, 18, 3 1/2 und 2 Jahren jung halten.
Kontakt besteht noch zu Georg Rittersbacher, Sicco Prinz Reuß und meinem Bruder Karlheinz Vetter.
Über Infos ehemaliger Kameraden würde ich mich sehr freuen:
Manfred Vetter, Burg Langendorf, 53909 Zülpich, Tel. 02252 / 2083.

Im elternlichen Anwesen von **Joachim Weyrauch** dem Geispitzheimer Hof in Dittelsheim, wurde bei Renovierungsarbeiten eine Rarität besonderer Art: Als der Stukkateurmeister im früheren Gesellschaftsraum die alten Tapeten von der Wand kratzte, mußte er feststellen, daß sich die unterste Schicht nicht so leicht lösen ließ. Stutzig geworden, arbeitet er sich vorsichtig weiter voran und entdeckte herrlich bemaltes Leinengewebe, das mit Nägeln an der Wand befestigt war. Experten des Kasseler Tapetenmuseums ordneten das Material den sogenannten "Peking-Tapeten" zu, mit denen sich begüterte Adelsfamilien um das Jahr 1750 ihre Repräsentationsräume auszustatten pflegten. Hergestellt wurden

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

derartige Leinentapeten damals in einer Frankfurter Manufaktur.

Michael Wolter (1985-1993) macht eine Lehre als Landschaftsgärtner un Radolfzell bei der Firma Bissinger. Die Arbeit ist sehr interessant und vielseitig. Er wohnt in 78315 Radolfzell, Konstanzer Straße 24/5

VERMÄHLUNGEN

Urs Wülser und **Sabine**, geb. **Hammermeister**, haben am 27. August 1994 in Königsfeld geheiratet. Ihr gemeinsames Zuhause wird in Lörrach sein.

Christian Weber
und Frau **Angelika**, geb. **Simon**, am 3. April 1993

Andreas Thomas
und Frau **Christina**, geb. **Rübesam**, am 18. September 1993

Arno Erdmann
und Frau **Vivian Ann Dorett**, geb. Brandt, am 29. Januar 1994

Norbert Bürk
und **Frau Anette**, geb. **Schmid**, am 8. April 1994

Jörn Reincke
und Frau **Madeleine** geb. **Cabos** am 7. Mai 1994

Nikolas Grauer
und Frau **Franziska**, geb. **Hächler**, am 25. Juni 1994

Justus Lichtenfeld
und Frau **Bettina**, geb. **Merkle**, am 9. Juli 1994

Dipl. rer. pol. **Ulrich Pfister**
(Gymnasium 1963-68) und Frau **Antje**, geb. **Teike**, haben am 25. Juni 1994 in Kön geheiratet.

Jörg Potschaske
und **Hertha** geb. **Rieker** am 14. April 1992

Helmut Weber
und Frau **Angelika**, geb. **Hezel**, am 7. Mai 1994

Peter Vogt (ZG 1987) und **Jill Staples** heirateten am 16. Juli 1993 im Ökumenischen Institut Château de Bossey, wo sie sich fünf Jahre zuvor kennengelernt hatten. Zur Zeit studiert Peter Theologie an der Harvard Divinity School in Cambridge, MA, und wohnt in Kittery Point, Maine, wo Jill als Pfarrerein tätig ist. Ihre Adresse lautet: 23 Pepperrell Road, Kittery Point, ME 003905, USA. Durch gemeinsame kirchengeschichtliche Interessen kamen sie im Sommer 1994 in Kontakt mit Colin Podmore - er war 1981 Praktikant im Haus Früauf -, der jetzt im Kirchenamt der Anglikanischen Kirche in London arbeitet und kurz davor ist, seine Doktorarbeit fertig zu stellen. Seine Adresse lautet: 8 Gunning Street, Plumstead, London, SE 1 BY, Großbritannien.

Peter Schandelmaier
und Frau **Barbara**, geb. Müller, am 6. August 1994

Uli Weißer
und Frau **Renate**, geb. **Erbacher**, am 13. August 1994

Thomas Belke
und Frau **Doris**, geb. **Lemcke**, am 8. September 1994

GEBURTEN

Andreas Brunner-Schwer und Frau **Anette** einen Sohn Florian Rolf Nikolaus am 6. Dezember 1993.

Thomas und Diemut Bruns, geb. **Zippel**, (ZG/1982) schreiben: "Nach mancherlei Sorgen während der Schwangerschaft freuen wir uns sehr über unsere gesunde Tochter Finia Tabea". Sie wurde am 17. Februar 1994 geboren.

Birgit Weßler-Dannert und **Detlef Dannert** haben am 6. November 1993 Nachwuchs bekommen: eine Tochter Annite-Lorena.

Sabina und **Jürgen Martens**
(69-79) freuen sich über die Geburt Ihres Sohnes Leopold (2. September 1994). Adresse: Schwanefelder Straße 1, 08393 Meerane



Reinhard Schäfer und **Frau Claudia**, geb. **Gebert**, einen Sohn Sascha Manuel am 9. Februar 1994

Thomas Weber und Frau **Petra**, geb. **Markert**,

einen Sohn Maximilian Frederik am 16. Februar 1994

Jörg Potschaske und Frau **Herta**, geb. **Riecker**, einen Sohn Aaron am 17. April 1994.

Thomas Reichenberger und Frau **Sibylle**, geb. **Potschaske**, einen Sohn Florian am 24. April 1994

Dr. **Udo Rohr** und Frau **Lucia**, geb. **Wageräng-gel**, eine Tochter Maike am 8. August 1994

Alexander Heisler und **Frau Antje**, geb. **Hecker**, eine Tochter Maxi Maya am 21. August 1884

Philipp Wassermann und **Frau Carolin**, geb. **Kienzle**, eine Tochter Jana Katharina am 23. August 1994

TODESANZEIGEN

Sibylle Grathwohl, geb. **Menton**, starb am 20. Oktober 1993

Herr Jost Roller teilte uns den Tod von zwei ehemaligen Schulfreunden mit:
Hermann Remppis (KA bis 1945)
starb am 5. November 1993
und
Rupprecht Ehler
starb am 19. November 1993

BERUFLICHE SCHULEN

KLEINES EHEMALIGEN-TREFFEN DES JAHRGANGS 1940/41

Am 30.4./1.5.1994 gab's in Königsfeld ein Mini-Treffen des Jahrgangs 1941/42. Leider konnten eltiche von denen, die eine Teilnahme geplant hatten, nicht kommen. So auch Gertrud Wieck, die die Zusammenkunft in die Wege geleitet hatte. Das bedauerten wir natürlich sehr. - Schade war auch, daß eine Begegnung mit Elisabeth Maier nicht zustande kam.



Das war unser ganzes "Vereinle". Klein, aber dennoch eine erfreuliche, vergnügliche Sache. Von links nach rechts: Waltraud Bernhardt, geb. Eytel, Ruth Engelhardt, geb. Kimmich, Erika Moser, Brigitte und Leonore Wünsch, geb. Linsenmaier und Ursel Geß, geb. Blickle.

Schwester Bernhard hat uns ein gutes Quartier besorgt im Sonnenhaus, und beim gemeinsamen Mittagessen hatten wir dann Schwester Bernhard in unserer Mitte.
Waltraud, geb. Eytel, die ja in Königsfeld zur Welt kam und aufgewachsen ist, zeigte uns bei Spaziergängen neben Altvertrautem viel Neues - gewürzt mit interessanten Berichten und lustigen Anekdoten.
Sehr angetan waren wir (die 1991 nicht dabei sein konnten) vom Haus Christian Renatus.
Abends bei der Singstunde wurde vom Buchenberger Kirchenchor die "Spatzenmesse" aufgeführt (Messe in C-Dur, KV 220 von Mozart) . Sehr schön.
Hinterher waren wir bei Schwester Bernhard eingeladen, die uns viel erzählte von den Anfängen, der Ausbreitung und vom segensreichen Wirken der Brüdergemeine. - Eine von Schwester Bernhard erstellte Ahnentafel und gesammelte alte Chroniken und Briefe haben uns sehr beeindruckt.
Am Sonntagvormittag gab's noch einen Gang durch den Ort. - Zum Mittagessen besuchte uns Schwester Zeitler. Auch eine Freundin von Waltraud bereicherte unseren Kreis.
Bald war's dann Zeit zum Aufbruch.
Jeder war befriedigt und freut sich auf's nächste Wiedersehen.

Erika Moser

EHEMALIGE SCHÜLERINNEN DES BERUFSKOLLEGS FÜR SOZIAL-PÄDAGOGIK (1984-86) TRAFEN SICH

Fünf Ehemalige aus der SP 1984-86 haben für den Königsfelder Gruß ein Gedicht verfaßt, das leider für die Ausgabe 1993 zu spät kam. Doch vorenthalten

wollen wir es unseren Lesern deshalb nicht. Hier also unser Nachtrag:

Seit über sieben Jahren, das ist wahr,
treffen sich, öfters im Jahr,
fünf Mädels ehemals in Königsfeld,
verdienen als Erzieherin jetzt ihr Geld.
Eine im Heim, und vier im Kindergarten,
in Einrichtungen verschiedener Arten.
Im Heim schafft die Steffi in Kirchheim an der Teck,
und ist von ihrer Arbeit ganz hin und weg.
Für Sanne war Karlsruhe schon damals das Ziel,
es ihr dort sehr gut gefiel.
Vor drei Jahren sie wechselte dann,
nahm eine Stelle als Kindergartenleiterin an.
Ebingen ist für Sabine die alte Heimat,
sie seit zwei Jahren 'ne neue neue Stelle hat.
Als Kindergartenleiterin in einem alten Haus,
führt sie dort ihre Arbeit aus.
Ein Kindi in Hechingen mit Gruppen erst eine,
dann zwei, bald drei,
als Leiterin war Elke von Anfang an dabei.
Nach Jahren in Backnang konnte Bärbel starten,
zu leiten in Neckarwestheim einen Kindergarten.
Alle haben gefunden ihren Platz
und denken manchmal, alles sei für die Katz.
Da tut es gut, die vier andern zu sehen,
zu hören, wie die Dinge stehen.
Über "alte" Zeiten reden und lachen,
gemeinsam einmal etwas machen.
Und immer wieder heißt es doch:
"Damals in Königsfeld, weißt Du noch?"
1984 fing es für uns alle an,
deshalb ist nächstes Jahr ein Treffen d'ran.
Ein Fest mit Euch, haben wir uns gedacht,
zum Hören und Reden, was jeder so macht.
Eine Einladung dafür werdet ihr bekommen,
die Adressen haben wir vom "Never come back" entnommen.
Und von wem konnt die Idee?
Die fünf von 1984-86 SP.

Steffi Fick, Sanne Schächinger, Sabine Link
Elke Steinle, Bärbel Widmer

PS: Das Treffen fand am 12./13. März auf einem Gutshof im Donautal statt. Über 20 Ehemalige waren da (leider haben sie keinen Bericht oder Bild darüber zusammengestellt).

EHEMALIGE DER JAHRGÄNGE 1929 - 1941 TRAFEN SICH IN STUTTGART

Seit Jahren hat dieses Treffen Tradition, leider werden es von Jahr zu Jahr weniger, die kommen. Vielleicht regt ja diese Notiz dazu an, daß auch ein paar jüngere Ehemalige mit zum Stuttgarter Ratskeller kommen? - Wer eingeladen sein möchte, sollte bitte eine entsprechende Information an die Redaktion des Königsfelder Grußes schicken, damit sie dann weitergeleitet werden kann.



Zur fröhlichen Erinnerungs- und Plauderrunde waren in diesem Jahr gekommen: Martha Albrecht, geb. Müller (41), Anneliese Bauer, geb. Strähle (38/39), Waltraut Bernhardt, geb. (41), Alwine Dietz, geb. Schaufler (31/32), Gertrud Eckert, geb. Wössner (31/32), Trudel Fleck ((29/30), Gudrun Lücke, geb. Härtner (38/39), Magda Mähler, geb. Kraiss (29/30), Else Meyer, geb. Oberwegner (38/39), Anneliese Reger-Ritter (41/42), Margarete Saur, geb. Reichert (38/39), Almuth Wacker (41/42), Elisabeth Winkler (Lehrerin; 41-43 / 49-50), Leonore Wünsch, geb. Linsenmaier (41/42), Erna Zielger, geb. Grul (38/39).

Aus Königsfeld waren mit dem heutigen Leiter der Beruflichen Zinzendorfschulen, Bruder Schröter, Schwester Bernhardt, Schwester Erdmann und Schwester Menton mitgekommen. Schwester Zeitler war es aus gesundheitlichen Gründen leider nicht möglich am Treffen teilzunehmen.

TREFFEN DER EHEMALIGEN TEILNEHMER AM SCHÜLERBIBELKREIS

Schwester Eugster schreibt: "Am 11./12. Juni 1994 fand bei **Manfred** und **Gabriele Schumacher** (geb. **Winterbauer**) in Neidenstein ein Treffen der Ehemaligen vom Schülerbibelkreis statt. Neun Erwachsene und fünf Kleinkinder fanden ein Obdach bei Schumachers. Nebst dem immer wieder spannenden Austausch befaßten wir uns mit dem Thema "Sorget euch nicht - denn Gott sorgt für euch".

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

WIEDERSEHEN MIT KÖNIGSFELD!

Am 9. Oktober 1993 feierten elf ehemalige Schülerinnen der SP 80/82 ein frohes Wiedersehen mit ihrem Königsfeld.
Christine Hecht reiste extra aus dem sonnigen Granada an!
Das Treffen, organisiert von **Claudia Masny** (geb.Probst) und **Solveig Hettich** (geb. Kirner), begann mit einem Rundgang durch die wohlvertrauten Räume des EDH und HCR. Wie viele Erinnerungen wurden da wach! Der große Speisesaal erinnerte an den Musikunterricht bei Frau Rüdiger, aber auch an unsere schriftlichen Prüfungen. Im Rhythmikraum sahen wir uns manchen Tanz einüben. Und an dieser Bühne machten wir doch unsere ersten Versuche im Kasperle Spielen. Auf der Bühne im HCR, genau, wir führten den Zauberer Korinthe auf. Sogar der Geruch war noch derselbe wie vor zehn Jahren. Schwester Eugster übernahm diese Führung, und sie konnte uns doch von einigen Veränderungen berichten.
Im Aufenthaltsraum des Wohnheimes Benigna gab es einen Sektempfang, anschließend hatten wir die Möglichkeit, einen Blick in die ehemaligen Internatsräume zu werfen. Da fielen doch schon recht viele "weißt du noch ..." - Bei einer Kaffeerunde im Benigna, an der auch Schwester Eugster, Herr Bohle und für ein Weilchen Bruder Versluis teilnahmen, berichteten wir über unsere jetzige Lebenssituation. Auch diskutierten wir über Veränderungen im Umfeld er Kinder und die dadurch eventuell anders gewordene Arbeit der Erzieherinnen und das Ansehen unseres Berufs in der Öffentlichkeit.
Ein Spaziergang durch die Geschäftsstraßen und den herbstlichen Doniswald rundeten die erinnerungsreichen Stunden in Königsfeld ab. Bei Einbruch der Dunkelheit begaben wir uns auf den Wag nach Schönwald, wo im Kern-Haus weitergefeiert wude.
Herr Bohle schloß sich uns an und machte sich erst spät abends auf seinen langen Heimweg. Er war extra wegen des Treffens aus Remseck angereist!
Nach einem guten Abendessen machten viele, viele Fotos "von damals", Hochzeits- und Kinderbilder die Runde. Auch Dias von Festen und Ausflügen aus unserer Schulzeit gab es zu sehen. Je später der Abend wurde, umso mehr lebten, unter viel Gelächter, Geschichten rund ums Internatsleben und Anekdoten aus dem Unterricht auf. Ein Quiz von **Beate Bucher** (geb. Städele) unter dem Mott: "Wer sagte/machte ..." rief uns längst vergessene Begebenheiten in die Erinnerung zurück. Natürlich wurden auch **Geli Raibles** (geb. Ziegler) selbst geschriebene Lieder gesungen ("Tu was für den Frieden"," Straßen gehn, die endlos sind" usw.). Wir konnten sie alle noch recht gut.
Als wir noch für die "Daheimgebliebenen" einen Kartengruß geschrieben hatten, zog es uns in die Betten.
Nach einem langen Frühstück hieß es dann Abschied nehmen. Die Aussicht auf ein Klassentreffen in fünf Jahren half uns ein wenig, die Wehmut zu vertreiben. Wir hoffen, dann recht viele unserer Klassenkameradinnen wiederzusehen.
Die Zeit des Treffens verlief sehr harmonisch, lustig und natürlich viel zu schnell.
Wir waren überrascht, wie wenig wir uns alle verändert hatten, man konnte kaum glauben, daß wir uns vor zehn Jahren zuletzt gesehen hatten. Auch unsere drei Lehrer waren noch immder "die alten".
Wir können nur allen Schülerinnen empfehlen: nehmt die schönen und erfreulichen Mühen auf Euch, um ein Treffen auf die Beine zu stellen, es ist wriklich eine große Freude, wieder einmal in Königsfelder Zeiten zurückversetzt zu werden.

Unser besonderer Dank gilt **Schwester Eugster**. Sie hat uns tatkräftig unterstützt.

PS: Grüße sandten uns: **Dr. von Hauff**, **Frau Frietsch, Frau Kurrle** und **Frau Rieker**, sie besuchte gerade mal wieder Israel.
Solveig Hettich/Kirner



Klassentreffen der SP 80/82 am 9. und 10.10.1993. Hintere Reihe von links: Solveig Hettich (geb. Kirner), Sabine Vogt (geb. Banse), Claudia Böhringer (geb. Hanauer), Birgit Häberle, Angelika Raible (geb. Ziegler), Claudia Masny (geb. Probst) und Ruth Meyer (geb. Schneider). Vordere Reihe von links: Christine Hecht, Ute Schmid (geb. Wenzel), Ingrid Jäckle (geb. Dieterle) und Beate Bucher (geb. Städele)

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Schwester Bettermann berichtet:
"An einem Abend erhielt ich völlig unerwartet einen Anruf von **Susanne Lange**, die zu meiner Zeit (1980- Jan.1982) im Haus Gersdorf war. 12 Jahre hatte ich nichts von ihr gehört. Es geht ihr gut, sie ist als Optikerin befriedigt in ihrem Beruf. So wtwas 9st eine große Freude für eine nun schon über 12 Jahre pensionierte Lehrerin.
Ebenso freute mich ein Wiedersehen mit **Sabine Schaetz**, geb. **Mey** (ZR/1980). Beim Festzug zum 900-jähigren Bestehen Erdmannsweilers traf ich sie ganz zufällig. sie hat ein halbjähriges Tächterchen, das zufreiden in seinem Kinderwagen lag. sie stand kurz vor dem Umzug ins eigene Haus in Erdmannsweiler."

Ursula Reichardt, geb. **Schick** (1939/49), erinnert sich: "Lang, lang ist es her (54 Jahre), daß ich in Königsfeld war...Nun bekomme ich seither wieder den "Gruß"... Die Namen Peters, Weitbrecht und Schmidt sind mir noch sehr gegenwärtig. - Ich war damals der Jahrgang, der 1939 im Schwesternhaus die Frauenfachschule bis Herbst besuchte, die dann durch den Krieg und die Beschlagnahmung des Schwesternhauses zum Lazarett zu Ende ging. Ich wechselte damals in die Haushaltschule und mit dem kleinen Kreis blieb ich bis März 1940 ... Ich habe 1947 geheiratet, 2 Kinder (Sohn 45 Jahre, Tochter 41Jahre). Leider habe ich meinen Mann schon 1959 verloren. Seither bin ich allein geblieben, hatte bis vor 8 Jahren meine Eltern. Ich versuche durch Arbeit in der Gemeinde, Klassentreffen, Vorträge usw. meinem Leben Inhalt zu geben. Leider habe ich keine Enkelkinder, so muß ich andere Aufgabengebiete suchen."

Leni Rübesam, geb. **Knöbel**, (1958-60) schrieb im November 1993 einen Jahresrückblick. Leni berichtet von vielen großen und kleinen Ereignissen. Zum Beispiel eine 10-tägige Reise durch Schlesien, bei der sie mit der Rübesam-Familie Stätten der Kindheit besuchte.
Der 60. Geburtstag ihres Mannes wurde zu einem fröhlichen Familienfest. "Unseren 30. Hochzeitstag feierten **Hans Rainer** und ich in aller Stille ... Großelternhöhepunkt waren die Sommerferien von **Barbara und Frank** in Langeoog ... Vom 14.-18.9.93 feierten wir mit 120 Gästen in Werther **Christinas** Hochzeit mit **Andreas Thomas** (Betriebswirt). Es war ein rauschendes Fest - wie angekündigt." In ihrem Herbsturlaub flog Leni nach den USA zu einem Vetter. Bei vorheriger Mulmigkeit vor der eigenen Courage, kam sie begeistert aus den USA zurück und kann von vielen Eindrücken und Erlebnissen berichten.

Emma Sorg, geb. **Ebert**, Wirtschafterinnenklasse 1971/72, schreibt, daß sie in der Landwirtschaft gelandet ist und ihr Sohn gerne Agraringenieur werden möchte. Aber der Weg dahin ist noch weit. Sie hat viel Arbeit, und als Erholung trifft sie sich hin und wieder mit **Ruth Schwenk**, um in Stuttgart zu shoppen. Beide besuchten **Brigitte Knoll**, geb. **Korder**, die mit ihrem Gatten einen schönen Gasthof betreibt.
Emma fragt nach dem Rest der Klasse: **Annelie Seiberth, Karin Schulz** und **Gabi Wenz**. "Bitte meldet Euch mit jetziger Adresse, damit eventuell ein Treffen organisiert werden kann." Kontaktadressen sind: **Ruth Schwenk**, Moserstraße 12b, 70182 Stuttgart und **Emma Sorg**, Faulhennenhof 5, 73434 Aalen.

Luise Steinert, geb. **Kienen**, (HS/1943) schreibt: "Ich sitze hier zwischen Bäumen und Blumen fest, rühre mich kaum vom Ort - bin aber noch voll berufstätig. Die Orkanschäden im Wald sind aufgearbeitet, die Kahlflächen aufgeforstet, so ist etwas weniger Schinderei. Nur der Borkenkäfer macht noch Schäden." **Gertrud Wied**, geb. ?????, besuchte sie mit ihrem Mann, und mit **Elisabeth Michaelis**, geb. **Günther**, telefoniert sie ab und zu. Auf ein Wiedersehen mit **Schwester Zeitler** würde sie sich freuen.

Grüße sandten:

Ruth Bachmann, geb. Dyck,
Anne Gießen, (1969-1970),
Rosemarie Gögel, geb. **Siegels** (Sonderkurs 1953/54), sie hat Kontakt zu **Martha Habel**, geb. **Ruckelshausen** (19954).
Carola Gosebruch (1959-61),
Renate Heißel, geb. **Pusch** (1974)
Heide Holm, geb. **Büttel**,
Ursel Kunze (1941/HWS),
Hede Lempp, geb. **Hezel** (1941),
Elisabeth Maier (1942),
Elisabeth Quabeck, geb. **Rapp** ,
Elisabeth Vogelmann (1943/HWS),
Brigitte Vogt (1965),
Ursel Wagner, geb. **Kullmann** (1943).

Schwester Bernhard besuchten: **Ruthild** (1940-1941) und **Diemut Gaier**.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

VERMÄHLUNGEN

Elke Pfaff
(1989/SP) hat am 3. September geheiratet, sie heißt jetzt **Haas**.

Sabine Winkler
(Fachschule für Sozialpädagogik 1987-89) heiratete am 17.09.94 **René Weibel**. Sie wohnt in der Prinzenstraße 3 in 79618 Rheinfelden.

INTERNATE

Jörg Steffen (1973-78, Haus Früauf; Hauptschule und Berufsfachschule) ist Betriebsleiter beim Pressegrossisten Salzmann KG in Braunschweig. Er besuchte während eines Ferienaufenthaltes in Konstanz Königsfeld und erzählte begeistert von einem Besuch von Schwester Völkner bei sich zu Hause, Weidenkamp 24a, 38304 Wolfenbüttel.
Er würde sich sehr freuen, von ehemaligen Internats- und Klassenkameraden zu hören, speziell von Leroy Lenz, Eberhardt Puschmann und Andreas Schwager. Er erinnert sich gern an seine Internatszeit im Früauf.
Am 29. März haben Jörg und seine Frau eine Tochter mit Namen Viviane bekommen

TODESANZEIGEN

Frau Petra Schleiß schrieb: "Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß mein Mann, **Eckhard Schleiß**, am 13.5.1992 verstorben ist..."

KOLLEGIUM UND MITARBEITERSCHAFT

Manfred Fischer, der 1961/62 als Erzieher im Haus Früauf tätig war, schickte mit "lieben Grüßen an alles Lebendige in Königsfeld" uns folgendes Gedicht:

auf dem lande

weit oben
über dem großen berg
nahe der sonne
der unendlichen weite des himmels
ein kleiner ort -
königsfeld
eingeschmiegt zwischen wäldern
bächen und wiesen
in sich still ruhend
dem gesang der vögel lauschend
miteinzustimmen
in den ewigen lobpreis alles lebendigen ...

Bruder **Walter Günther** zog mit seiner Frau Erdmuthe für 4 Moante nach Spanien an die Costa del Sol, wo er ab 10. September das Pfarramt der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde betreut.

Marie-Christine Müller, die 1991/92 als Praktikantin in Königsfeld war, teilte uns mit, daß sie jetzt in Neuchâtel wohnt. Von Beruf ist sie Deutschlehrerin an einem Gymnasium in Neuchâtel, in ihrer Freizeit lernt sie arabisch und treibt viel Sport, vor allem Aerobic. Kürzlich besuchten sie Ehemalige aus Königsfeld.

Bruder Scherwitz (Lehrer 1958-1983) ist nicht nur weiterhin rastlos bemüht, möglichst viele "Persönliche Nachrichten " für den "Gruß" zu sammeln, sondern kümmert sich auch zusammen mit seiner Frau, **Schwester Scherwitz** (Erzieherin 1959-1973), um die Finanzen des "Königsfelder Grußes". Viel Zeit nimmt sein Hobby, Familien- und Ahnenforschung, in Anspruch. Schon mehrmals erschienen darüber Artikel im "Südkurier" und im "Schwarzwälder Boten". Sein Lebenswerk, "Das Geschlecht der Scherwitz - Geschichte und Genealogie", das etwa 200 Seiten mit 100 Abbildungen umfassen wird, geht demnächst in Druck. Durch die Veröffentlichung in einem Sammelband des Deutschen Familien-Archivs wird es weite Verbreitung finden.

Christiane Völkner (Erzieherin 1966-1990), 37441 Bad Sachsa, Schachtbergstraße 5a, Tel. 05523/7310, arbeitet jetzt im Pädagogium Bad Sachsa und würde sich freuen, von Ehemaligen zu hören.

Hildegard Wellner, geb. Diesig, (1932/33 Schülerin; 1937/38 Lehrerin) schreibt aus Barcelona, daß sie sich darauf freut, bald ihren Sohn, der an der deutschen Schule eine Lehrerstelle erhalten hat, mitsamt Familie näher bei sich zu haben.

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

GEBURTEN

Bei Schwester und **Bruder Dorn** hat sich Familienzuwachs eingestellt: am 30. Dezember 1993 wurde Julius Frederik geboren.

Am 17.07.1994 ist bei **Schwester** und **Bruder Kyburz** Nachwuchs angekommen: eine Tochter mit Namen Laura.

TODESANZEIGEN

Am 18. März 1994 wurde **Schwester Vera Reichel** heimgerufen.

Im Fühjahr 1994 verstarb Schwester **Ilse Naus Gatte**. Schwester Nau war in den 60er und 70er Jahren als Kollegin an den Beruflichen Zinzendorfschulen tätig.

Herr **Simon Obergfell** starb am 23. März 1994 im Alter von 93 Jahren. Herr Obergfell war 44 Jahre in unserer Hausmeisterei tätig.

Schwester **Erdmuth Dorothea Philipp** ist am 02.07.1994 heimgegangen.

Schwester **Heinke Moritz** verstarb am 7. Juli 1994.

IN LETZTER MINUTE

Thomas Lorenz ist unter folgenden Adressen erreichbar: Auf dem Kreuz 8, 86152 Augsburg (Tel. 0821/155013-40) oder Hospitalstraße 21, 02826 Görlitz (Tel. 03581/400346)

Prof. Dr. Erdmann Germsen feiert im November seinen 65.Gebutstag mit einem Festkolloquium am Geographischen Institut der Johannes - Gutenberg-Universität, Mainz.

Ruth Venus, geb. Hemprich (1934 / 35) schreibt, daß Wilma Vogt am 6. September 1994 verstorben ist.Ruth geht es sehr gut. Sie grüßt alle ehemaligen von 1934 / 35 ganz herzlich !

Matthias Neu veranstaltete im Oktober in Königsfeld eine Austellung: „Kompositionen und Landschaften in Aquarell“ .



Die Teilnehmerinnen des letzten einjährigen Kurses für KinderPflegerinnen (1981 / 82) trafen sich bei ihrer Klassenlehrerin, Lore Lichtenfeld.
Auch Schw. Jeremias schaute vorbei.

IMPRESSUM:

Königsfelder Gruß
Weihnachten 1994

Verantwortlich für den Inhalt:
© Zinzendorfschulen
Mönchweilerstraße 5
78126 Königsfeld im Schwarzwald
☏ 07725/9381-60 und 9381-70
FAX 07725 /9381-29

Redaktion:
Lucia Bischof

Bilder:
Kim Becker, Lucia Bischof, Annerose Frank - Bischof, Alexander Doderer, Ulli Jehle, Rainer Kurt,Thomas Meier u.a.

Layout, Satz, Lithos und Anzeigen:
GRUPPE DREI Alexander Doderer GmbH
Friedrichstraße 21
78050 VS-Villingen

Druck:
Stolz, Königsfeld

Bitte denken Sie daran:
Mit einem Inserat im Königsfelder Gruß erreichen Sie nicht nur eine interessante Zielgruppe, Sie unterstützen damit auch ein traditionsreiches Jahrbuch Ihrer ehemaligen Schule.